

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

M. Heinrich Büntings, weiland Pfarrer der Kirchen zu Grunau im Herzogthum Braunschweig, Itinerarium Sacrae Scripturae, Oder: Reise-Buch über die gantze heilige Schrift

In deren Ersten Theil alle Reisen der Patriarchen ... beschrieben ... worden,
mit vorgefügter Beschreibung der Stadt und des Tempels zu Jerusalem :
Im andern Theile aber über das neue Testament gezeiget werden die
Reisen der Jungfrau Mariä, Josephs und der Weisen aus Morgenlande ... :
Nebst einem ...

Bünting, Heinrich

Erfurt, 1752

VD18 90614097

Beschreibung der heiligen Stadt Jerusalem, wie sie gestaltet gewesen, ehe
sie Titus Vespasianus verstöret hat.

urn:nbn:de:gbv:45:1-18134

Beschreibung der heiligen Stadt Jerusalem, wie sie gestaltet gewesen, ehe sie Titus Vespasianus ver- störret hat. *)

Der Stadt Jerusalem erstere Zerstörung.

§. 1.

Die Stadt Jerusalem ist zweymal zu Grunde verstorret worden.

Erstlich durch Nebucadnezar, den König zu Babel, der hat die Stadt Jerusalem und den schönen Tempel, den König Salomon gebauet, **) zu Grunde

*) Jerusalem nennet die heilige Schrift κατ' ἐξοχήν die Stadt, die Stadt Gottes, ἁγίαν πόλιν. die heilige Stadt. Matth. 4, 5. Josephus πρόσωπον καὶ κεφαλὴν ὄλε τὴ ἐθνεσ. die Haupt-Stadt des ganzen Volks. L. III. de bello J. c. 2. Einige haben den Namen von ἱεροσελίην oder Kirchen-Raub herleiten wollen, und dafür gehalten, daß die Israeliten, nachdem sie aus Egypten ausgegangen, die heydnischen Götzen-Tempel geplündert, und von dem Raube die Stadt Jerusalem erbauet. Dieser Vorwurf ist ganz ungegründet, und bereits von Josepho widerleget worden. Jerusalem heißt eigentlich eine Friedens-Stadt, und wir haben hier wohl nicht nöthig, die Ursach dieser Benennung anzugeben, welche sich auf den Frieden gründen. Es. 9, 6. Wer die Merkwürdigkeiten von dieser Stadt sammeln will, der kan des Josephi (welchen Scaliger in Prolegom. de Emendatione Temp. diligentissimum & Φιλαληδέστων, den allerfleißigsten und wahrhaftigsten unter allen Schriftstellern nennet) Antiquitates Judaicas und de bello Judaico, den Bened. Ar. Montanum, in Nehem. f. 66. &c. den Adrichomium in seiner descriptione terræ sanctæ p. 145: 188. und viele andere nachlesen.

**) David hatte schon die gute Absicht, dem HErrn ein Haus zu bauen, und hielt es nach seiner Einbildung für unverantwortlich, daß er in einem Cedern-Hause, die Lade Gottes aber unter den Teppichen wohnen sollte, 2 B. Sam. 7, 1. 2. 1 B. Chron. 18, 1. 2. f. Compend. Hist. & Geih. L. 1. c. 2. Sect. 3. §. 17. Die Juden vertheidigen diesen Vorsatz Davids, und meynen, daß er sich nach dem Befehl Gottes gerichtet, welcher von den Kindern Israel, sobald sie im gelobten Lande angekommen, dreyerley ausbedungen, daß sie 1) einen König über sich erwählen, 5 B. Mos. 17, 14. 15. 2) die fremden Völker vertilgen, 5 B. Mos. 7, 1. 2. und 3) dem HErrn einen Tempel bauen sollten, 5 B. Mos. 12, 10. 2. Schickard. de Jure Reg. Hebr. c. 1. Theorem. 1. So stehet auch Josephus in der Meynung, daß Gott ausdrücklich befohlen, daß die Kinder Israel ihm einen Tempel bauen sollten, sobald sie im gelobten Lande angelanget, Lib. IV. Antiqu. c. 8. daher ist die Meynung Davids an sich nicht verwerfflich und Gott nicht mißfällig gewesen, 1 B. Kön. 8, 18. Inzwischen war die von Gott bestimmte Zeit noch nicht da, und nicht David, sondern Salomo war zum



Grunde verbrannt und zerbrochen. *)

Derselben andere Zerstörung.

§. 2. Darnach haben Zorobabel und der Hohepriester Josua, als sie

wieder aus dem Babylonischen Gefängnis kommen, den Tempel und die Stadt wieder gebauet. **) Es ist aber derselbige andere Tempel nicht so groß und schön gewesen wie der vorige,

zum Baumeister des Tempels ausersehen, welches Nathan dem David auf Gottes Befehl anzeigen müssen, aus der Ursache, weil sich David mit vielen Kriegen beschäftigen mußte, und alle Hände voll zu thun hatte. 1 B. Chron. 23, 8. 9. 10. 11. c. 28, 2. 3. c. 29, 1. 11. Wie sich Salomo deutlich erklärt. 1 B. Kön. 5, 3. 4. So viel hat David gleichwohl dabei gethan, daß er nicht allein viele Bau-Materialien und einen großen Schatz zum Tempel-Bau gesammelt, sondern auch seinem Sohn den von Gott erhaltenen Riß vorgeleget, nach welchem er den Bau anfangen und ausführen sollte. 1 B. Chron. 29, 2 = 5. 11. c. 28, 11. 12.

*) Dieser erste Tempel, welcher ein Meisterstück gewesen, welches sich die Griechisch- und Römischen Baumeister zum Muster vorgestellt, hat viel betrübte Schicksale über sich ergehen lassen müssen. Die Schätze des Hauses Gottes wurden mehr als einmal geraubet, 1. E. von Sifack, dem Egyptischen Könige, 1 B. Kön. 14, 25. 26. von Assa, der sich Benhadad, den König in Syrien, damit zum Freunde machte, 1 B. Kön. 15, 18. von Joas, der sich damit den Frieden erkauften, 2 B. Kön. 12, 18. von Athalia, 2 B. Chron. 24, 7. von Joas, 2 B. Kön. 14, 13. 14. von Ahas, 2 B. Kön. 16, 8. von Siskias selbst 2 B. Kön. 18, 14 = 16. Wie schrecklich dieser Tempel von den Götzendienern entheiligt, und wie dem Baal darinnen gedienet worden, solches ist in den Lebens-Geschichten der abgöttischen Könige weitläufig, besonders in den Büchern der Könige und der Chronica, nachzulesen. Die Langmuth Gottes konte endlich nicht mehr nachsehen, sein Zorn ergrimmete, daß er den Stab über Jerusalem sowohl als über den Tempel brechen mußte, und den Chaldäern und Babyloniern das Nach-Schwert überließ. Nebucadnezar kam zu drey verschiedenen malen, beraubte nicht allein den Tempel seiner Schöne, und ließ die Gefäße und Schätze des Hauses des Herrn nach Babel bringen, 2 B. Chron. 36, 7. Dan. 1, 2. 2 B. Chron. 36, 10. 2 B. Kön. 24, 13. 11. bis er endlich den Ueberrest wegnahm, und den herrlichen Tempel Salomonis völlig zerstörete. 2 B. Kön. 25, 8. 9. 11. Jer. 39, 8. c. 52, 13. s. Lightfoot Hor. hebr. ad Joh. 12.

**) Nach der 70jährigen Babylonischen Gefängnis registerte Gott das Herz Cores oder Cyri, daß er den Juden die Freiheit schenkte, und sie nach Jerusalem abziehen ließ, wo sie dem Herrn wieder ein Haus bauen sollten. Efra 1, 1. 11. Er selbst that ihnen aus königlicher Milde allen Vorschub, und versprach die Unkosten zu bestreiten, gab ihnen auch 5400 güldene Gefäße zurück, welche Nebucadnezar aus dem Tempel zu Jeru-

vorige, denn er war 20 Ellen niedriger. *) Derowegen hat König Herodes 16 Jahr vor Christi Geburt denselbigen Tempel wieder abbrechen lassen, wie Josephus schreibet, und einen schönen neuen Tempel wieder ge-

bauet, der dem ersten Tempel des Königs Salomonis nicht allein an der Grösse gleich gewesen, sondern auch ja so zierlich von Golde geleuchtet hat, daß, wer gen Jerusalem kommen, groß Wunder daran gesehen. **) Und die-

B

ser.

Jerusalem entwendet, ja die Babylonier und Perser trugen, nach dem Beispiel des Königes, ein ansehnliches bey, wodurch die Juden in Stand gesetzt wurden, den kostbaren Bau unternehmen zu können. Esra 1, 6. c. 6, 3. 20. Hierzu kamen die Beiträge der Juden unter einander. Esra 2, 68. 69. Nachdem die Anstalten gemacht, das Holz auf dem Berge Libanon gefällt, und die Arbeiter bestellet worden, so wurde im folgenden Jahre ihrer Zurückkunft nach Jerusalem der Grund zum Tempel-Bau geleyet. Doch bey dem Grund-Stein fanden sie schon Steine des Anstosses, und der Satan hinderte dieses Werck durch die Samariter, welche es bey dem Cambyse, Cyri Sohn, und seinen Nachfolger so weit brachten, daß die Juden bis ins 10de Jahr den Bau einstellen mußten. Endlich leistete ihnen Darius den Beystand, welchen Cyrus denen Juden zugesaget, und ließ ihnen nicht allein einen grossen Theil seiner Einkünfte darreichen, sondern auch bey Lebens-Strafe befehlen, daß man den Juden die Nothwendigkeiten nicht vorenthalten solte. Dadurch wurde das Werck dergestalt erleichtert, daß unter der Aufsicht des Fürstens Serubabels, und des Hohenpriesters Josua, der Bau im 6ten Jahre vollendet, und der Tempel mit Opffern, Gebet und Frohlocken eingeweyhet wurde. s. Esra 4. 5. und 6. c. Die Gelehrten sind nicht einig, ob dieses unter Dario Hystaspes oder Notho geschehen, welcher hundert Jahr nach dem ersten regieret. Am wahrscheinlichsten ist, daß unter der Regierung des ersten dieser Tempel gebauet worden. s. Josephus Lib. XI. Antiqu. c. 4. Comp. Hist. E. Goth. Lib. I. c. 3. Sect. I. p. 311.

*) Ob wir gleich diesem zweyten Tempel eine vorzügliche Schönheit einräumen; so ist er doch mit dem Tempel Salomonis in keine Vergleichung zu stellen. Ausser dem, daß jener Tempel weit kostbarer, zierlicher, prächtiger und herrlicher war, so fehlten auch im andern Tempel verschiedene Stücke, mit welchen der erste Tempel gepranget. 3. E. Daß wir nur der fürnehmsten gedencken: 1) die Lade des Bundes mit dem Gnaden-Stuhl und Cherubim, 2) die Schechina in der Wolcken- und Feuer-Seele, 3) die Gabe der Weissagung, 4) der Urin und Thummim, und 5) das himmlische Feuer, das die Opfer verzehret, von welchen wir unten ein mehreres sagen wollen.

**) Den andern Tempel, welchen unser Heyland vorgefunden, als er zu seinen Tempel kommen, hat Herodes grösser und besser herstellen lassen im achtzehenden Jahre seiner Regierung. Was der Bluthund und Kinder-Mörder für Absichten dabey gehabt, wollen wir nicht untersuchen: ohne Zweifel hat er seinen Namen dadurch unsterblich machen



ser Tempel ist 40 Jahr nach Christi Leiden, frölicher Auferstehung und Himmelfahrt, zu Grunde verbrannt und zerbrochen worden. Zu der Zeit, als die Stadt Jerusalem zum andern mal zu Grunde verstorret ward von Tito, des Kaisers Vespasiani Sohn.*) Nun will ich die Stadt Jerusalem

beschreiben, wie sie gestaltet gewesen, ehe sie von Tito Vespasiano ist verstorret worden, und auch daneben anzeigen, wo die köstlichen Kleinodien, die König Salomon in den Tempel machen ließ, gestanden haben. Denn obwohl die zwen ehernen Seulen und das grosse gegossene Meer zu des Herrn

machen wollen. Es ist nicht wahrscheinlich, daß er den ganzen Tempel abreißen, und von Grund aus neu erbauen lassen, wie *Josephus* dafür gehalten, L. XV. Antiqu. c. 14. 2c. sondern im Heiligen und Allerheiligsten ist der Grund und die Helfte an seiner Stelle geblieben, das übrige um 10 Ellen erhöht, die Halle aber aus dem Grunde neu aufgeführt, und mit starcken Mauern umgeben worden. Daher nennen ihn auch die Juden den andern, und nicht den dritten Tempel. Alles, was zu dessen Schönheit und Herrlichkeit mit erstaunlichen Kosten angebracht werden können, das hat Herodes nicht geschonet. *Egesippus* L. 1. c. 35. *Josephus* L. XVII. Antiqu. c. 8. Doch die größte Zierde, welche auch die Herrlichkeit des Salomonischen Tempels weit übertroffen, hat der Seyland diesem Tempel gegeben. Hagg. 2, 8. 10. Hier ist die rechte Bundeslade, das rechte Manna, die rechte Ruthe Aarons. Sie ist der rechte Gesalbte des Herrn. Sie ist die rechte Schechina, in dem die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig wohnet, Sie ist der grosse Prophet. Sie ist das rechte Urim und Thummim, das Licht der Welt, das alle Menschen erleuchtet. Sie ist das rechte himmlische Feuer, in Löwen-Gestalt, der Löwe vom Geschlecht Juda. Summa: In Christo hat der andere Tempel alles herrlicher und vollkommener gehabt. Siehe *Lundii jüdische Heilighümer*, Lib. II, c. 32. p. 398.

*) Gleichwie der erste Tempel vielfals von den Feinden mißhandelt worden, also ist auch der von Serubabel erbauete, und von Herode verbesserte andere Tempel der Tyranny seiner Feinde ausgesetzt gewesen. Wie grausam Antiochus darinnen gewütet, und alle Kostbarkeiten aus demselben geraubet, wie ihn seine Leute entheiligt, zu einem Gözen-Tempel gemacht, die greulichsten Schand-Thaten darinnen verübet, und Blut wie Wasser vergossen, solches ist in den Büchern der Maccabäer weitläufig nachzulesen. Wie die Römischen Feldherren Pompejus, Crassus und Sabinus in demselben entsetzlich Haus gehalten, ist in *Josepho* nachzulesen, Lib. XIV. Antiqu. c. 8. und 12. Wie die Juden selbst, nach dem Zeugniß unsers Seylandes, den Tempel zu einer Mörder-Grube gemacht, ein Hoherpriester seinen leiblichen Bruder, ein Priester den andern ermordet, Archelaus, Herodis Sohn, drey tausend Menschen geschlachtet, und die allerabscheulichsten Gottlosigkeiten darinnen verübet worden, das hat *Josephus* in 7 Bü-

Herrn Christi Zeiten nicht mehr gewesen, sondern durch des Königs Nebucadnezars Kriegs-Fürsten zur Zeit der ersten Verstorung der Stadt Jerusalem, sind zerbrochen worden, so ist es dennoch nützlich zu wissen, wo sie gestanden haben. Und damit der gütige Leser einen gründlichen und

augenscheinlichen Bericht haben möge, will ich erstlich die Stadt Jerusalem, wie sie gestaltet gewesen, abmahlen und entwerffen, mit allen namhaften Dörtern, Mauern, Thürmen, Pforten, Burgen, Schlössern, Brunnen, Bergen, Thalern und allen fürnehmsten Gebäuden.

Wie weit die Stadt Jerusalem von Teutschland gelegen sey.

Die Stadt Nürnberg liegt fast mit ten in Teutschland, und von Nürnberg bis gen Jerusalem sind funff hundert Meilen; will man aber

auf Venedig zuziehen, und auf dem Meer dahin schiffen, so muß man an die sechstehalb hundert Meilen haben.

Nachfolgende Controfactur der Stadt Jerusalem zeigt an, wie sie gestaltet gewesen, ehe sie Titus, des Kayfers Vespasiani Sohn, verstorret hat.

Lage des Berges Sions.

S. I.

Sie hat gelegen viereckigt, auf vier hohen Bergen, nemlich auf dem

Berge Sion, Moriah, Acrä und Bezetha.

Der Berg Sion ist der höchste gewesen, und hat gelegen in der Stadt
B 2 Je

Büchern, de bello Judaico, bis zum Entsetzen heraus gesehet. Nachdem nun die Juden die wahre Religion verlassen, den Heyland verworffen, und viele Secten, Irthümer und Menschen-Sagungen, in das Heiligthum einschleichen lassen, auch ihre Bosheit und Verstockung den höchsten Grad erreicht, so brachen die Gerichte Gottes über Jerusalem und den Tempel aus. Josephus schreibt selbst: Ich glaube vollkommen, wenn die Römer länger ausgeblieben, und zur Strafe der schändlichen Juden nicht vor die Stadt gerücket wären, so hätte sie entweder die Erde verschlingen, oder eine Sündfluth ersäuffen, oder das Feuer vom Himmel, wie Sodom, verzehren müssen, L. VI. de B. J. c. 37. Was bey der Zerstorung der Stadt Jerusalem und des Tempels vorgefallen, und was für Zeichen und Weissagungen vorausgegangen, das ist für unsern Raum zu weitläufig.



Jerusalem gegen Mittag, darauf war gebauet König Davids Haus oder Schloß Zion, und die Ober-Stadt.

Des Berges Moriah.

§. 2. Der Berg Moriah, darauf der Tempel gestanden, hat in der Stadt Jerusalem gegen der Sonnen Aufgang gelegen.

Des Berges Aera.

§. 3. Der Berg Aera, darauf die Unter-Stadt gebauet war, hat in der Stadt Jerusalem gegen der Sonnen Niedergang gelegen, und daselbst haben Hannas, Caiphas, Pilatus, He-

rodes, Agrippa, Bernice und viel andere Könige und grosse Herren gewohnet.

Des Berges Bezetha.

Der Berg Bezetha hat in der Stadt Jerusalem gelegen gegen Norden, und darauf sind zwey Vorstädte nach einander gebauet worden. Dis alles findest du in nachfolgender Tafel augenscheinlich abgemahlet, und soll alles in nachfolgender Beschreibung der Stadt Jerusalem noch gründlicher und eigentlicher erkläret werden.

Die Stadt Jerusalem kan außs kürzeste und klarlichste also beschrieben werden.

Jerusalem war die Haupt-Stadt des jüdischen Landes.

§. I.

Die wunderschöne Stadt Jerusalem hat mitten in der Welt ge-

legen,*) auf hohem Gebürge, als ein irdisch Paradies und Vorbild der ewigen Stadt Gottes.**) Und ist die Haupt-Stadt des jüdischen Landes gewesen, im Stamm Benjamin gele-

*) Den Mittelpunct auf der obern Fläche der Erden können wir so wenig bestimmen, als die Mathematici die Erde auszumessen im Stande sind. Milestus, Eratosthenes und Posidonius haben die ersten Versuche gethan, und im vorigen Jahrhundert haben besonders die französischen Mathematici auf Befehl Ludwigs XIV. alle Kräfte erschöpffet, und alle mögliche Mittel angewendet, die Erde auszumessen, und das gewisse heraus zu bringen. Allein bey allen astronomischen und geometrischen Anmerkungen haben sie unübersteigliche Hindernisse, und in Betrachtung derer noch unbekanntten Länder die Ohnmöglichkeit gefunden, etwas zuverlässiges sagen zu können. Siehe Hiob 38, 5. 18. Wir können also nicht behaupten, daß Jerusalem den Mittelpunct der Erden ausgemacht habe, und der Beweis, welchen aus Ezech. 5, 5. c. 38, 12. die Juden und andere Schriftsteller z. E. Pintus, Clarius, Cornelius a lapide, Jansenius ad Pl. 73. und Villalpandus in Comment. Ezech. Tom. III. p. 14. annehmen, stehet auf elenden Füßen.

**) Dieser ewigen Stadt Gottes geschiehet Meldung Hebr. 11, 10. 12, 22. 13, 14. und

gelegen, *) und hat erstlich Salem, das ist, Friedsam, geheissen, als König Melchisedech, **) der Priester Gottes des Allerhöchsten, darinn regieret, der sie auch anfänglich soll gebauet haben, wie Josephus und Egesippus schreiben.***)

Jerusalem ist erweitert.

§. 2. Sie ist aber zu der Zeit nicht sehr groß gewesen, sondern hat allein auf dem Berge Sion gelegen, und der Berg Moriah, auf welchem Abraham seinen Sohn Isaac opfern sollte, lag vor der Stadt, und ist hernach:

B 3

nach:

und wird genennet das Jerusalem, das droben ist, Gal. 4, 26. das neue Jerusalem, Offenb. Joh. 3, 12. und 21, 2. 10. es kan und soll die Betrachtung des irdischen Jerusalems zu erbaulichen, zu geistlich- und himmlischen Gedancken Anlaß geben.

*) Nicht allein der Stamm Benjamin, sondern auch der Stamm Juda, hatten Theil an Jerusalem. Nach der Juden einhelligen Bericht müssen wir die Grenzscheidung im Tempel suchen. Zum Stamm Juda rechnen sie den Vorhof der Heyden, den Vorhof Israels, und den sogenannten Priester-Hof mit allen Hallen und Cammern, und alles, was gegen Morgen des Brand-Opfer-Altars lag. Hingegen zum Stamm Benjamin gehörte der Altar, das Vorhaus, das Heilige und Allerheiligste, und was von dem Altar gegen Abend lag. Siehe *Lundii* jüdische Heiligthümer L. II. c. 16. und c. 29. p. 318. 376. *Wagonseilz.* not. 3. ad Gemar. scit. c. 7. Sect. 22.

**) Dieser Melchisedech hat die Ausleger zu verschiedenen auch seltsamen Gedancken veranlasset. Unter die lächerlichen Meinungen gehöret, daß er kein Mensch, sondern eine große Kraft von oben, und viel grösser als Christus gewesen. Aus der Kirchengeschichte sind die Melchisedecianer bekant, welche diese plumpe Kezerey ausgehecket. *Epiphan.* L. II. T. I. hærel. 55. *Buddai* Hist. Eccl. V. T. Period. I. p. 263. 26. Die Hieraciten haben ihn für den Heiligen Geist gehalten. *ibid.* *Origines* hat ihn für einen Engel ausgegeben, *ibid.* und viele haben ihn für den Sohn Gottes selbst gehalten, welcher dem Abraham in eben der Gestalt erschienen, wie er auf Erden gewandelt, *ibid.* daß er ein wahrer Mensch, ein König zu Salem und Priester Gottes gewesen, wissen wir zuverlässig, und bleiben bey den klaren Buchstaben 1 B. Mos. 14, 18. Von seiner Herkunft ist nichts gewisser zu schreiben; daß er aber ein Vorbild Jesu des ewigen Hohenpriesters gewesen, sehen wir aus Ps. 110, 4. und Ebr. 7. Sonst ist von diesem Melchisedech nachzulesen, *Glassius* Select. Mos. p. 804. &c. *Horingier* Ennead. disp. 8. *Polyc. Leyser, Calov.* und andere.

***) Einige ziehen diesen Umstand, daß Melchisedech Salem oder Jerusalem erbauet habe, in Zweifel, und meinen, daß Salem hier nicht Jerusalem, sondern das Salem bedeute am Jordan, von welchem Joh. 3, 23. gemeldet wird. Doch es ist dieses Vorgehen nicht wahrscheinlich. Abraham war, nachdem er den Redor Laomor überwunden, auf dem Wege nach Jerusalem begriffen. *Glass.* Phil. S. p. 991. Jerusalem wird Salem genennet Ps. 76, 3. Und *Josephus*, dem die Sache am besten bekant gewesen, sagt ausdrücklich, daß Jerusalem vormals Salem genennet worden. L. VII. de B. c. 18.



nachmals auch in die Stadt-Mauern gebracht, wie an seinem Ort soll gemeldet werden. Nach Melchisedech sind die Jebusiter in der Stadt Jerusalem sehr gewaltig worden, und haben die königliche Würde und das Regiment an sich gezogen, und die Stadt nach ihrem Namen Jebus genannt. Und diesen Namen hat sie lange Zeit behalten, wie wir sehen Josua 10. Judith 1. und 2 Sam. 5. Bis sie endlich König David, durch Hülffe seines Feld-Hauptmanns Joabs, gewonnen, die Jebusiter daraus vertrieben, und sie Jerusalem,

das ist, ein Gesichte des Friedes genannt.

Andere Namen der Stadt Jerusalem.

§. 3. Ueber das hat sie auch noch viel andere Namen in heiliger Schrift. Denn Jes. 49, 1. sq. wird sie Ariel, das ist, Gottes Löw, und der Berg Libanus genannt, darum, daß sie aus Cedern-Holze vom Berge Libanus ist gebauet worden. Der Prophet Heseckiel im 23ten Capitel v. 4. sq. 22. nennet sie Alhaliba, mein Gezelt in ihr, das ist eine solche Stadt, da Gott sein Gezelt und Wohnung innen aufgeschlagen.

Von den vier Bergen, die inwendig in der Stadt Jerusalem gelegen haben.

Die Stadt Jerusalem hat inwendig vier Berge gehabt, darauf sie gelegen. Nämlich den Berg Sion, welcher hat gelegen gegen der Sonnen Mittag. Der Berg Moriah, darauf der Tempel gestanden, hat gelegen gegen der Sonnen Aufgang, und

der Berg Acra gegen der Sonnen Niedergang, und der Berg Bezetha, darauf die Neustadt gebauet war, lag gegen Norden. Also hat die Stadt Jerusalem auf vier hohen Bergen gelegen, die ich aufs kürzeste nach einander beschreiben will.

Wie groß die Stadt Jerusalem gewesen sey?

Die Stadt Jerusalem hat viereckigt gelegen, und in ihrem Um-schweif drey und dreyßig Stadia begriffen, wie Josephus schreibt, dieselbigen drey und dreyßig Stadia machen ein wenig mehr als eine teutsche Meile. Etliche andere schreiben, die

Stadt Jerusalem habe vier Meilen um sich begriffen, aber das ist nicht von teutschen, sondern von welschen Meilen zu verstehen, denn vier welsche Meilen machen eine teutsche Meile, wie auch zuvor angezeigt.

Von



Von dem Berge Sion. *)

Die Stadt Davids, auf dem Berge Sion.

§. 1.

Der Berg Sion hat in der Stadt Jerusalem gegen Mittag gelegen, und ist auch viel höher gewesen, als die andern Berge, die zu Jerusalem waren, derowegen heist er billig Sion, das ist, eine Warte. Und auf diesem Berg Sion hat die Oberstadt gelegen, die in heiliger Schrift die Stadt David genennet wird, darum, daß sie David den Jebusitern abgenommen, und mit viel schönen Häusern und Gebäuden gezieret hat. Und insonderheit hat der König Da-

vid auf diesem Berge Sion, an der Ecken gegen Südwesten, für sich selbst ein schön Haus gebauet von köstlichem Cedern-Holze, und dasselbige Haus wird genant die Burg Sion, und hat gelegen an der Ecken gegen Bethlehem über. Auf diesem Cedern-Hause hat der König David gewohnet, und seine Ehe daselbst gebrochen mit Bathseba, dem Weibe Uria des Hethiters, der auch sein Haus auf diesem Berge Sion nahe bey des Königs Haus gehabt, wie Josephus schreibt.

Die Begräbnisse und Garten der Könige.

§. 2. Neben Königs Davids Hause

*) Auf diesem Berge war nicht allein die befestigte Burg Zion, sondern auch ein guter Theil der Stadt Jerusalem erbauet, welche daher die Tochter Zion genennet wird. Zach. 9, 9. Diesen Berg hatte David gleich in Anfang seiner Regierung denen Jebusitern abgenommen, seinen königlichen Stuhl dahin verlegt, die Bundes-Lade und Gnaden-Stuhl daselbst niedergesetzt, und diesen Ort zum Gottesdienst geweiht. 2 Sam. 6, 12. 17. Auf eben diesen Berg, oder vielmehr auf den darzu gehörigen Hügel Morga, welcher etwas niedriger als Zion war, Jes. 31. 4. bauete Salomo hernach den kostbaren Tempel. Sonst heist er auch die Stadt Davids, 2 Sam. 5, 7. und weil die königliche Residenz, das Heiligthum und die fürnehmsten Gebäude auf selbigem gelegen, so hatte er die Ehre, daß (Synecdochico) das ganze Jerusalem, ja auch (metonymice) die ganze Israelitische Kirche mit diesen Namen belegt wurden, welches in den prophetischen Schriften, und besonders in den Klagliedern Jeremia seine abhelfliche Masse findet. Doch der Name Zion wird nicht allein der jüdischen Kirche alten Testaments, sondern auch der christlichen Kirche neuen Testaments gar vielmal und mit gutem Grunde beygelegt. Wie jenes Zion ein Vorbild der christlichen Kirche gewesen, und wie beyde mit einander verglichen werden können, hat Dan. J. Felius gezeigt in Regno Christi Myslico, P. 3. 352. 1149. Zion heist so viel als eine Warte oder Sieges-Panier, ein vester Felsen.



se ist auch auf diesem Berge Sion der Könige Begräbnisse gewesen, darin König David und sein Sohn Salomon, und die andern Könige Juda, die nach ihnen regieret haben, sind begraben worden. Item auf diesem Berge Sion, gegen Aufgang der Sonnen, ist auch des Königs Garten gewesen, nicht weit von dem Brunnen Siloah, Nehem. 3, 15. Daselbst auch der Thurm Siloah gestanden, des der Herr Christus gedencet, Luc. 13, 4.

Herodis zwey schöne Häuser auf dem Berge Sion.

S. 3. Josephus vom Kriege der Juden im ersten Buche und sechzehenden Capitel schreibet: König Herodes, unter dem der Herr Christus geboren, habe im obern Theil der Stadt Jerusalem, auf dem Berge Sion, zwey

grosse und fast hübsche Häuser gebauet, denen auch der Tempel nicht möchte verglichen werden, und sie nach seinen Freunden genannt, das eine Casaream, nach dem Römischen Kayser, und das andere Agrippiam, nach dem Edlen Römer Marco Agrippa, der des Kayfers Augusti Tochter-Mann gewesen. Und das sey also kürzlich genug von der Ober-Stadt, die auf dem Berge Sion gelegen, und funffzehen Stadia, das ist fast eine halbe Meile, in ihren viereckigten Ring-Mauern begriffen. Und diese Ober-Stadt wird gemeinlich in heiliger Schrift die Stadt David genannt, sie wird auch wohl Millo, das ist, die Fülle und Ueberfluß genannt, denn alles Dinges ist da die Fülle und Ueberfluß gewesen. *)

Von den Stufen, die von der Stadt David herab gegangen zu der Unter-Stadt, Nehem. 3.

Der Berg Sion, darauf die Ober-Stadt gelegen, war ein sehr harter Fels, und so steil, daß ihn niemand auffsteigen konte, ohn recht in der Mitte gieng eine Treppe von der Stadt David herab zu der Unter-Stadt,

*) Ueber dieses Millo haben sich die Gelehrten nicht vereinigen, und das Gewisse vest setzen können. Diejenigen, welche daraus eine Strasse oder Thurm machen, haben den wenigsten Beyfall. Am allerwahrscheinlichsten ist, daß dieses Millo einen Theil des Berges Sion ausgemachet habe, welchen die Natur selbst befestiget, und wider einen Anlauff sicher gestellet. David hat dieses Millo bebauet, und Salomo in einen bessern Zustand gesetzt. 1 B. Kön. 9, 15. Buddes Hist. Eccles. P. II. p. 140.

Stadt, bis an das Thal Trophaon, und dieselbe Treppe war sieben hundert und achtzig Schuh hoher, wie Johannaes Heydenus schreibet. Und unten an dieser Treppe war ein Thor, das man das Thor Sion nennet, das stund im Thal Trophaon, recht gegen dem Thal Cedron über, und durch

dasselbige Thor Sion gieng man auf den Berg Sion, und stieg die Treppen hinauf zur Stadt David. Ich halte, es werde auch an einem andern Ort ein schriemer Fahrweg hinan gegangen seyn, das man hat können hinauf fahren.

Geistliche Bedeutung des Berges Sion.

Sion erinnert uns des hohen Himmels.

§. 1.

Sion, das Hebräische Wort, wird verteutschet ein hoher Ort, eine Warte oder Thurm, darauf man weit und breit umsehen mag, und hat die Juden sollen erinnern des hohen Himmels, der Wohnung Gottes, darauf er alles sehen mag, von dem er abgestiegen ist in das Unter-Jerusalem, daß er uns reinige von unsern Sünden, und in das obere Sion hinauf führe, da er wohnet.

Sion bedeutet ganz Jerusalem, und ist ein Bild Christi.

§. 2. Das Wörtlein Sion wird

von den Propheten oft für die ganze Stadt Jerusalem gebraucht, also, daß sie mit dem Worte Sion oft die ganze Stadt Jerusalem meinen, denn der Berg Sion war der fürnehmste und höchste, auch stärkste und vesteste Berg zu Jerusalem, da niemand hinauf kommen konnte, allein durch das einige Thor Sion, welches den Herrn Christum bedeutet, denn der allein ist die Pforte und Weg zum Himmel, durch denselbigen allein *) können wir aufsteigen in das himmlische Sion, da Gott und die lieben Engel wohnen.

☪

Von

*) Joh. 14, 6. saget der Sohn Gottes selbst von sich: Ich bin der Weg, die Wahrheit, und das Leben, niemand kommt zum Vater, denn durch mich, und Cap. 10. nennet er sich die Thür, v. 7. Warlich, warlich, ich sage euch, ich bin die Thür zu denen Schaafen; v. 9. Ich bin die Thür, so jemand durch mich eingehet, der wird selig werden, und wird ein und ausgehen, und Weide finden. Alle Heiligen, auch selbst die Jungfrau Maria, welche vor dem Throne Gottes stehen, und dessen allerheiligstes Angesicht schauen, sind durch keine andere Thür, denn durch diese, in das Reich Gottes eingegangen, diejenigen ehren die Heiligen recht, welche derselben Exempel folgen, und sich mit denselben allein an



Von dem Berge Moriah. *)

Moriah war nicht so hoch als, Eion.

S. 1.

Der Berg Moriah hat in der Stadt Jerusalem gelegen gegen der

Sonnen Aufgang, und ist ein sehr harter steiler Fels gewesen, ohne gegen Aufgang der Sonnen konnte man gemächlich hinab gehen, sonst an den andern

an diese Thür halten; kan demnach die Jungfrau Maria nimmermehr unsere Frau und Mittlerin genennet werden, wie leider! die römische Kirche, in dem Liede: Mutter Christi hoch erhaben ic. zu singen pfeget. Der Glaube an unsern Herrn und Heyland Jesum Christum, durch welchen der arme Sünder vor Gott allein gerecht, heilig und selig wird, hält sich stets an die Worte des Heiligen Geistes, Röm. 3, 28. So halten wir es dafür, daß der Mensch gerecht werde, allein durch den Glauben: Cap. 5, 1. 2. sq. Nun wir sind gerecht worden durch den Glauben, so haben wir Friede mit Gott, durch unsern Herrn Jesum Christ. Durch welchen wir auch einen Zugang haben im Glauben, zu dieser Gnade ic. und Ephes. 11, 18. Durch ihn haben wir den Zugang alle beyde, in einem Geiste, zum Vater.

*) Diesen Berg hatte David nicht allein zum Grund des Hauses Gottes ausgesetzt, sondern der Herr hatte sich auch diese heilige Stätte gefallen lassen, 2 Chron. 3, 1. Joseph. L. 7. Antiqu. c. 10. Die Gelegenheit hierzu war diese: David hatte sich durch die Zehlung des Volcks, an Gott versündigt, und die Pestilenz über das Land gezogen. Die Pest sollte nun auch Jerusalem treffen, und der Engel hatte schon das Schwert aus der Scheide gezogen; doch David beugete diesen Unglück vor: Er that Busse, und bauete dem Herrn einen Altar auf diesen Berg in der Fenne Arafna, die ihm Gott durch den Propheten Gad anzeigen lassen, nachdem er diesen Berg dem König der Jebusiter Arafna oder Arnan abgekauft. Das Opfer Davids gefiel dem Herrn, er bezeigte sich überaus gnädig, und wendete das Unglück von Jerusalem ab. Dieses Denckmaal der Güte Gottes bewegete den David, daß er eine besondere Liebe auf diesen Ort warff, und den Schluß fassete: Sie soll das Haus Gottes des Herrn seyn, und dis der Altar zum Brandopffer Israel. 1 Chron. 22, 1. Die Juden mercken hier an, daß die heiligen Erzväter diesen Berg sehr heilig und hoch gehalten, wie es Light oot aus dem Maimon. anführet, Centur. Chorogr. Match. præmiss. c. 27. Hier spiegeln sich die Weisheit und Güte Gottes, welche den Patriarchen schon den Ort angezeigt, wo der auf den Mesias abzielende Levitische Gottesdienst nicht allein gehalten, sondern auch der Heyland selbst das grosse Werk der Erlösung ausführen sollte. siehe Luth. Comment. ad Gencl. c. 22. Auf diesen Berg hat Moses seine Absicht in seinem Lobgesang

andern dreien Orten war er steil auf, wie eine steinerne Wand. Und dieser Berg Moriah war nicht so hoch als der Berg Sion, wiewohl er sonst auch eine sehr grosse Höhe gehabt, und oben auf eine lustige Ebene, darauf auch vorzeiten Abraham seinen Sohn Isaac hat opffern sollen, 1 B. Mos. 22, 1. sq.

Auf dem Berge Moriah sollte Abraham seinen Sohn opffern.

§. 2. Und zu derselbigen Zeit, als Abraham dem Befehl Gottes gehorsamet, und seinen Sohn Isaac auf dem Berge opffern wolte, und einen Altar daselbst bauete, da lag dieser Berg Moriah noch ausser der Stadt. Aber lange hernach, als König David die Jebusiter aus der Stadt Jerusalem vertrieb, und auf dem Berge Sion ein köstlich Cedern-Haus baue-

te, und die Stadt erweiterte, da hat er auch die zwen Berge Moriah und Acra in die Ringmauern gebracht.

Auf dem Berge Moriah stand die Tenne Urafna.

§. 3. Weiter ist hier zu merken, daß auf diesem Berge Moriah gestanden hat die Tenne Urafna des Jebusiters, darein König David einen Altar bauete, und Gott den Herrn durch Opffer versöhnete, daß der Engel Gottes, der seine Hand mit einem blossen Schwert ausreckete über Jerusalem, und das Volk mit der Pestilenz schlug, ablassen muste, und eben an demselbigen Ort, da die Tenne Urafna des Jebusiters gestanden, hat hernach König Salomon den Tempel gebauet, 1 B. Chron. 22, 15. sq. Joseph. Antiq. Jud. lib. 23. & 24.

Geistliche Bedeutung des Berges Moriah.

Der Berg Moriah ein Bild Christi.

Moriah heist Gottes Myrrhe, und bedeutet den Herrn Christum, das ist die rechte Myrrhe, und das wohlriechende Opffer Gottes, und der Fels, und das starcke unbewegliche Fundament, darauf Gottes Kir-

che und Gemeine gegründet und gebauet, Jes. 28, 16. Matth. 16, 18. Moriah wird auch ausgelegt Cultus & timor Domini, der Dienst Gottes. Daß an diesem Ort der figürliche Gottesdienst anæstellet und erhalten worden bis auf Christum.

E 2

Be.

Lobgesang, 3 B. Mos. 15, 17. Dieser Berg hatte verschiedene Hügel, und unter solche wird auch der ausser den Ringmauren gebliebene Berg Calvaria, Golgatha, oder Schädelstätt gerechnet. Liebertanz diss. de terra Morija, §. 23. siehe Lundii jüdische Heiligthümer, L. 2. c. 2. p. 242. &c.



Beschreibung des Tempels zu Jerusalem. *)

Fürtrefflichkeit des Tempels.

§. 1.

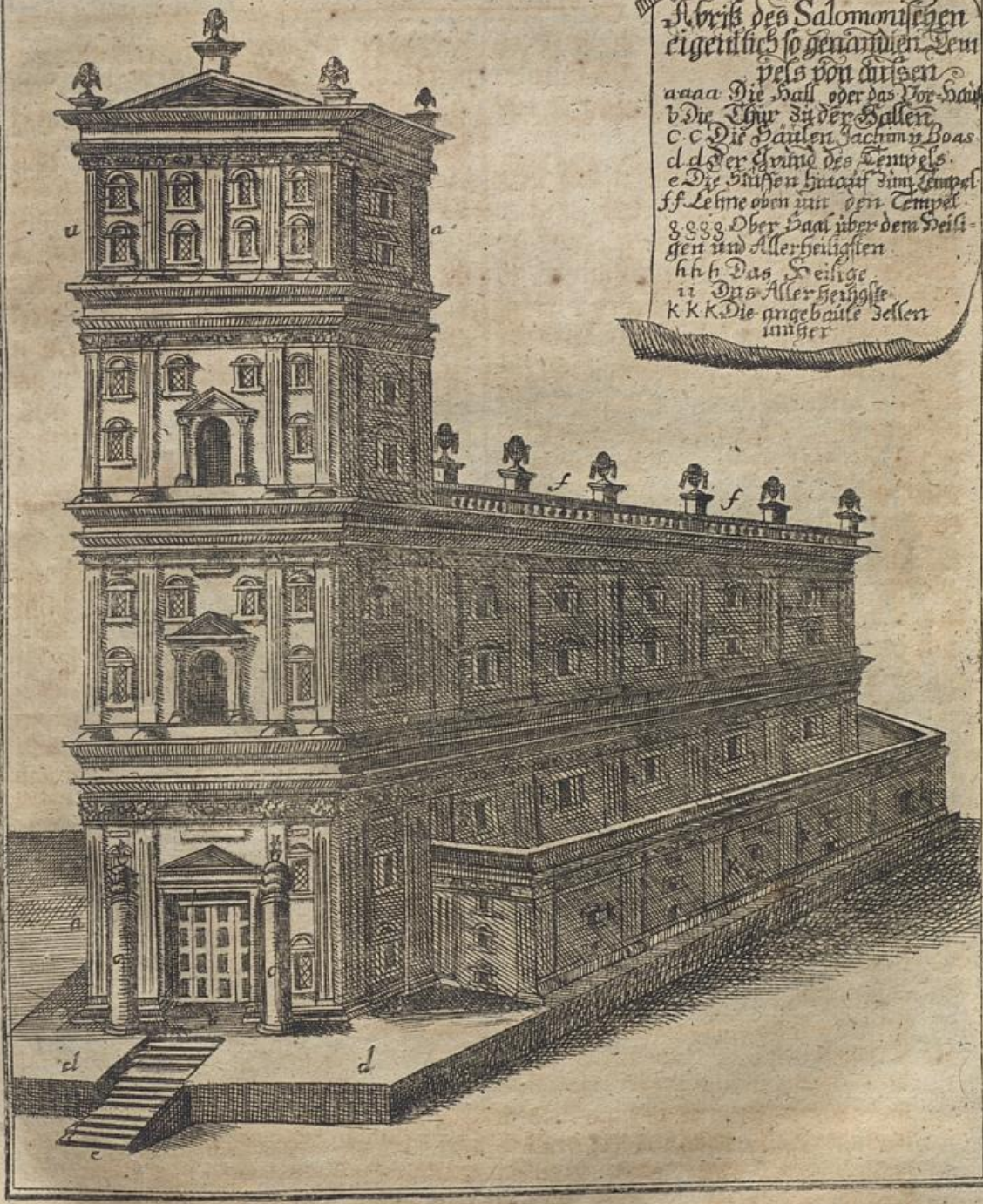
Der Tempel hat gelegen auf dem Berge Moriah, und ist von weissen Marmor-Stein gekauet gewesen, die so dichte in einander gefüget waren, daß man keine Fuge daran sehen konte, und die Wände imwendig im Tempel waren von köstlichem Cedern-Holze gemacht mit Schnitzwerck, von ausgehöhlten Cherubim, Palmen und Blumen, und war alles überzogen mit lauterem Golde, daß also die Wände im Tempel lauter Gold waren, mit Edelge-

stein kunstreich gezieret. Und das Erdreich, darauf man gieng, war auch mit gülden Blechen beschlagen. Und in Summa, der ganze Tempel imwendig, oben und unten, und alle Wände glängeten imwendig von lauterem Golde, und war eitel gülden, und auswendig war er von eitel weissen Marmor-Stein gekauet, sehr glänzend und blanck auspoliert.

Dessen Länge, Breite und Höhe.

§. 2. Und dieser Tempel war hundert Ellen lang, hundert Ellen breit, und hundert und zwanzig Ellen hoch, wie

Unzehlige Schrift-Steller haben von dem Tempel zu Jerusalem geschrieben, welche wir vorbeygehen. Obgleich die Gebäude Serubabels und Herodis in einigen Stücken von dem Salomonischen Tempel abgegangen; so haben sie doch das Wunderwerck des ersten Tempels, welches Gott selbst angegeben, als das vollkommenste Muster zum Modell behalten. Doch die Beschreibung des ersten Tempels muß man lediglich aus der heiligen Schrift entlehnen, und nicht aus Nachrichten der jüdischen Geschicht-Schreiber, welche ihr Augenmerk auf den andern und dritten Tempel gerichtet. In den Büchern der Könige und Chronica findet man eine zuverlässige Beschreibung. Den Riß hatte Gott selbst gemacht, David die Haupt-Sachen und Nothwendigkeiten angeschaffet, und Salomo den wichtigen Bau hinausgeführt. Die Bau- und Werck-Meister hatte man aus Tyro und Sidon kommen lassen, wo die Bau-Kunst in grossen Flor und Aufnahme war, und die Ober-Aufsicht dem Hiram aufgetragen. Die Israeliten mußten wechselsweise, und zwar alle Monat 10000 Frohn-Dienste thun, welche Aboniram anordnete. Ueber 150000 Zimmerleute, Stein-Messen, Last-Träger und andere Werck-Meister wurden bey diesem Bau gebraucht, auf welche 3300 Voigte, oder Ober- und Unter-Amtleute, ein aufmerksames Auge hatten. Der Aufwand, welcher bey diesem Bau gemacht worden, ist unbeschreiblich, und die Gelehrten haben nach den niedrigsten Ueberschlag ausgerechnet, daß die Kosten, welche nur auf die arbeitsamen Leute und ihre Aufseher verwendet worden, auf 10 Millionen gestiegen seyn müssen. Bey der Zergliederung des Tempels werden wir noch verschiedenes anmercken.



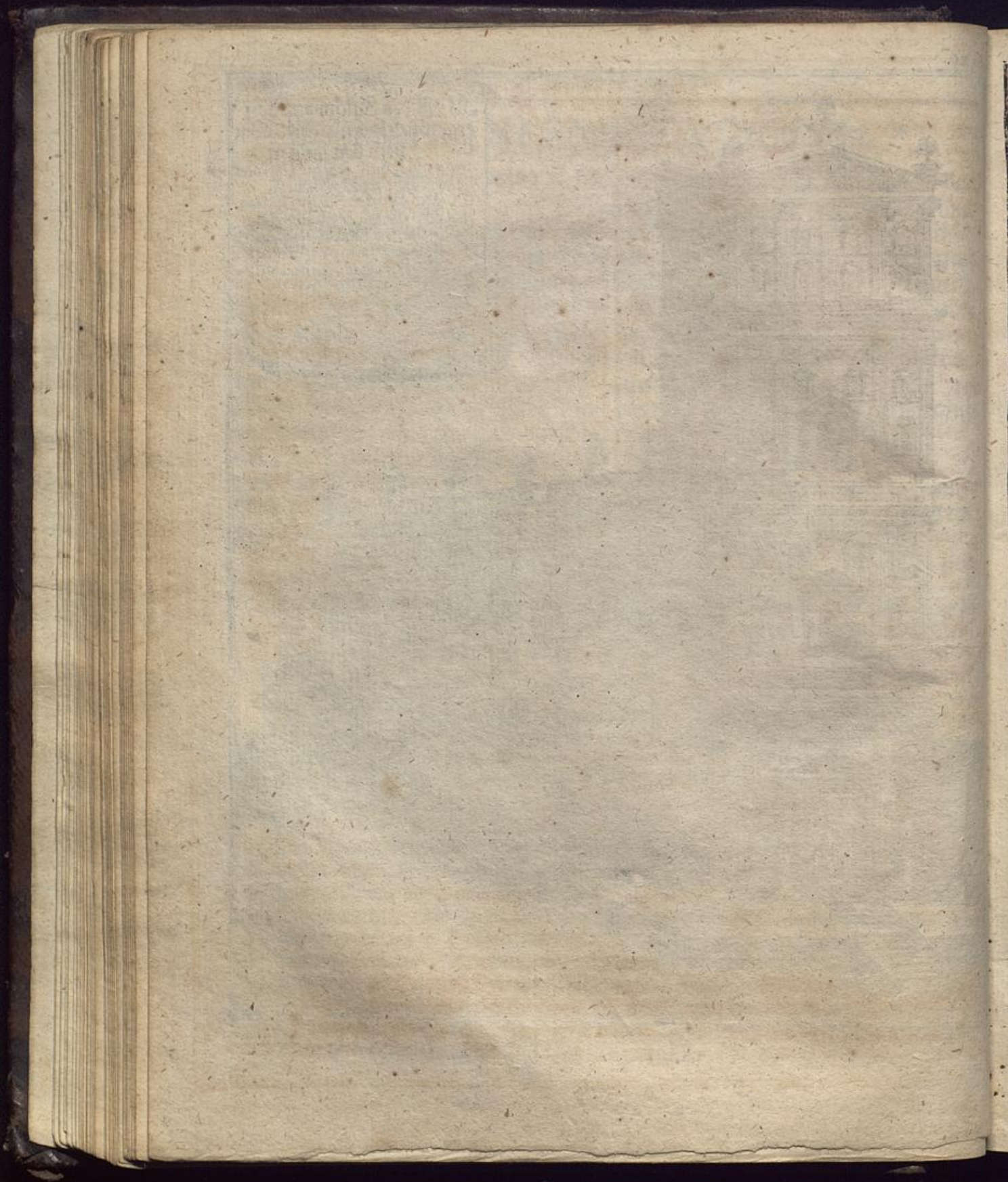
Abriß des Salomonischen
 eigentlich so genandten Tem-
 pels von dritzen
 aaaa Die Hall oder das Vor-Hauß
 b Die Thür zu der Hallen
 c c Die Säulen Jachim u Boas
 d d Der Grund des Tempels
 e Die Stufen hinauf zum Tempel
 ff Lehne oben um den Tempel
 gggg Ober Baal über dem Heil-
 gen und Allerheiligsten
 h h h Das Heilige
 i i Das Allerheiligste
 k k k Die angebaute Zellen
 umher

as
 ar
 la
 ge
 en,
 dig
 tel
 on
 ge
 as

 m
 it,
 ch,
 die

 he
 ü
 er
 ste
 an
 en
 ge
 es
 id
 ie
 m
 o
 e,
 e
 n
 st
 r
 z
 es

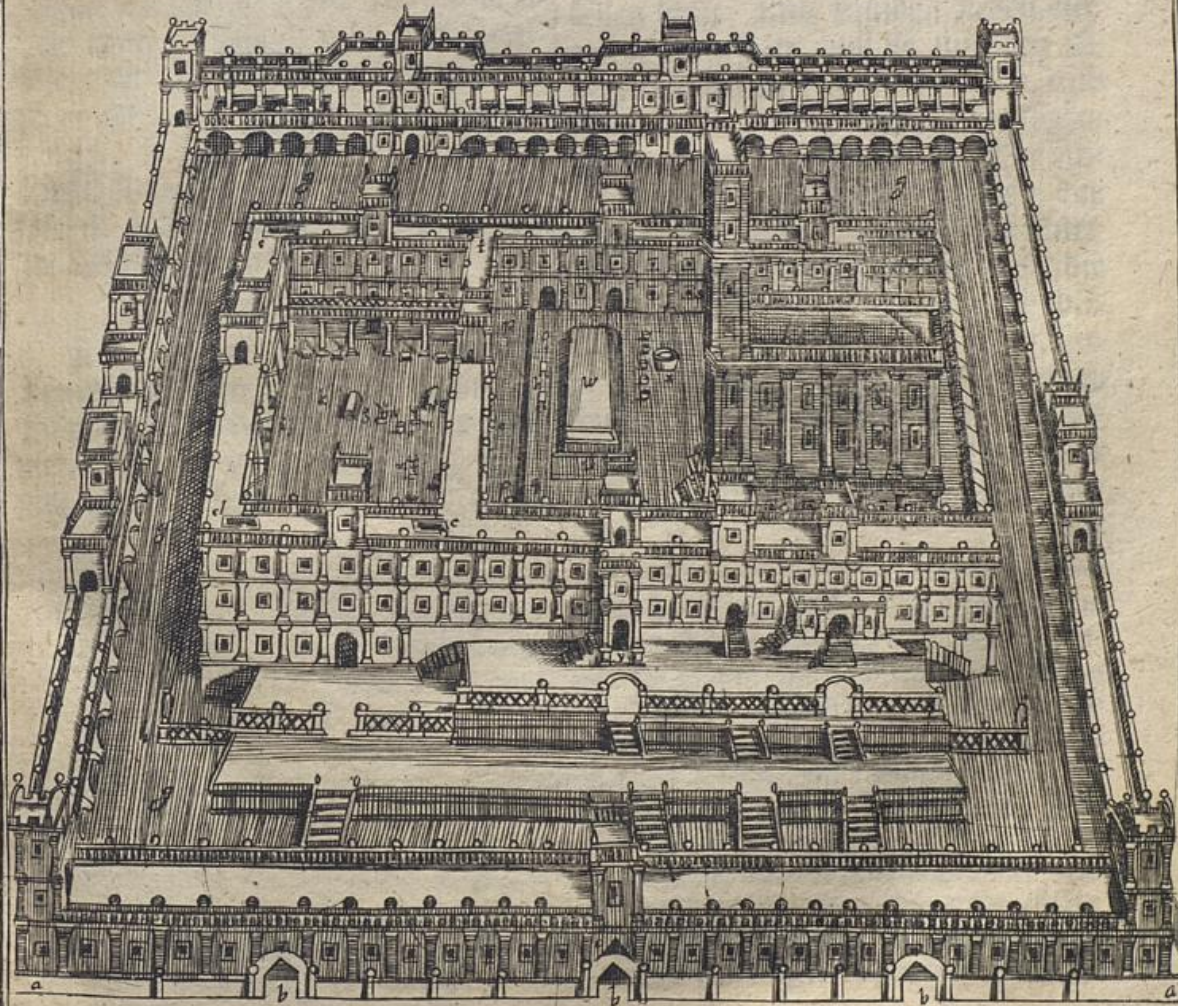


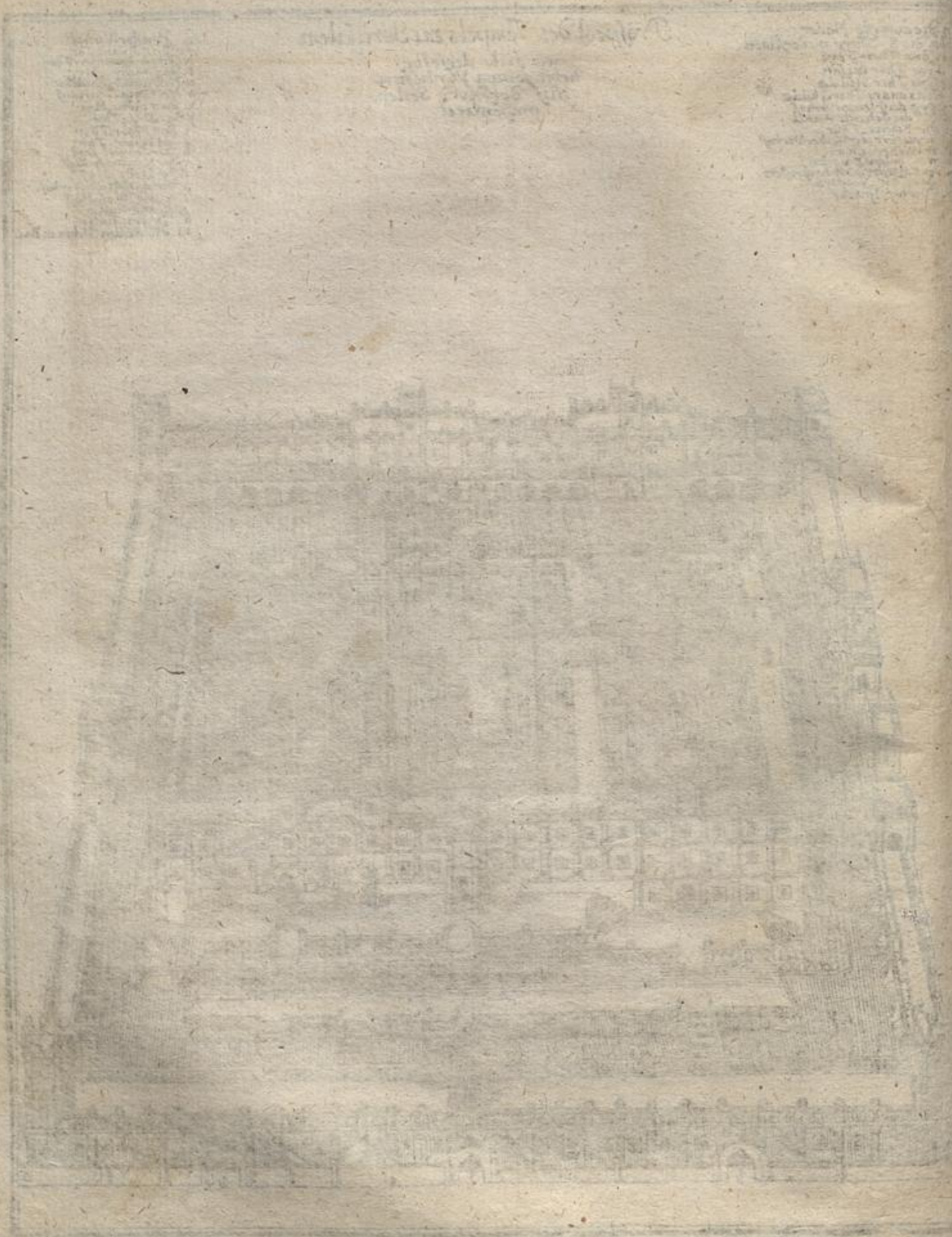


Prospect des Tempels zu Jerusalem
wie sich derselbe
nebst seinen Vorhöfen
auf der Nord Seiten
presentiret.

a. die äußerste Mauer
bbb. die 3. Thore in derselben
c. das Thor Jeru.
d. das Thor Sulam.
e. das Thor Huldah.
f. das andre Thor Huldah.
gggg. der Flecken Vorhof
h. die Scheide Wand
i. die Schöne Thür
k. der äußerste Weiber Vorhof.
l. der Weiber Chor.
mmm. die drei Ländchen
n. der Altar des hohenpriesters
o. das Thor Nicanore
pp. Vorhof Israels.

qq. Priester Vorhof.
rr. das Brand Thor.
s. das Esel Thor.
t. das Wasser Thor.
u. der Brand Opfer Altar.
v. der Gang hinaus
x. das chine Meer.
y. das Sing Thor.
z. das Opfer Thor.
aa. das Feuer Thor.
b. der Tempel selbst.
c. der Nazareth Hof.
d. der Hiltz Hof.
e. der aussätzigen Vorhof.
f. Oel und Wein Hof.
g. L. aus Mitten.
h. der Opfer Hof.
i. 12 Säulen Jachim u. Boas





wie Josephus schreibt von den alten Geschichten der Juden im 15. Buche und 14. Capitel.

Kostbarkeit des Daches.

§. 3. Das Dach oben auf dem Tempel war von Zinnen-Holze gemacht, und mit güldenem Blech beschlagen, auch kleine güldene spizige Zäcklein darauf gemacht, daß kein Vogel sich darauf setzen und ihn besudeln konnte. Wenn man gen Jerusalem reisete, und den Tempel von ferne sahe, und die Sonne darauf schiene, so gab der weisse Marmor-Stein und das güldene Dach einen solchen hellen Glanz von sich, daß es die Augen blendete.

Das Allerheiligste.

§. 4. Inwendig aber hatte der Tempel ein Chor, das lag gegen der Sonnen Niet ergang, und war recht viereckigt, zwanzig Ellen lang, breit und hoch. Und dieser Chor ward

genennet der allerheiligste Ort des Tempels, da niemand durffte hinein gehen, ohn allein der Hohepriester des Jahrs einmal. *) Und mitten in diesem Chor stunden zwey grosse Engel Cherubim, von Delbaum-Holze gemacht, und mit lauterem Golde überzogen, die waren gestaltet wie schöne Jünglinge, zehen Ellen hoch, und ein jeglicher hatte zwey Flügel fünf Ellen breit, und stunden neben einander dergestalt, daß sie mit den innern Flügeln an einander stießen, und mit dem äussersten Flügeln die Wände des Chors berührten, und ihre Angesichter waren gewand gegen der Sonnen Aufgang, und mitten unter den Flügeln dieser Cherubim stand die Lade des Bundes. Aber nach der Babylonischen Gefängnis ist die Lade des Bundes nicht mehr gewesen, sondern dis allerheiligste Chor ist ganz ledig gestanden, und man hat nichts darin gefunden, allein die zwey güldene

E 3

dene

*) Das Allerheiligste hatte sich Gott, an statt der Stifts-Hütte, nach vollendetem Tempel-Bau zu seiner Wohnung ausersehen, und in dasselbe am Tage der Einweihung in der Wolken-Säule vor den Augen des ganzen Israels seinen majestätischen Einzug gehalten. Er setzte sich auf der Bundes-Lade zwischen denen Cherubim nieder, und der Gnaden-Stuhl war sein Fuß-Schemel. Niemand, auch kein Priester durffte bey Leib- und Lebens-Straffe in dieses Allerheiligste kommen, auffer der Hohepriester, welcher aber nicht eher, als jährlich am grossen Versöhnungs-Fest, ins Allerheiligste gehen und das Volk versöhnen durffte. Viermal war es ihm an diesem Tage erlaubt hinein zu gehen, und sein Amt mit der Rauch-Pfanne, dem Farren- und Bocks-Blut, zu verrichten, und die Kohl-Pfanne mit den güldenen Gefässen wieder heraus zu holen; aber mehr als viermal durffte er nicht hineingehen, sonst hatte er die Todes-Straffe verdienet. siehe Sottinger de jur. Hebr. no. 186.



dene Engel Cherubim, wie ich sie jetzt beschrieben habe. *)

Dessen Wand, Thor und Vorhang.

§. 5. Die Wand vor diesem Thor war eitel gülden, mit kunstreicher Arbeit sehr schön und hübsch gezieret. In dieser Wand war ein güldenes Thor, und die Flügel an diesem Thor waren auch mit Golde überzogen, und kunstreich ausgegraben. Durch das Thor gieng man hinein in das allerheiligste Thor, darin die güldenen Engel Cherubim stunden. Und vor diesem Thor hieng ein Vorhang, von köstlicher Seiden mancherley Farben sehr kunstreich gemacht, und waren Cherubim darenin gewürcket. Dieser Vorhang ist zu der Zeit des Leidens Christi zerrissen

von oben an bis unten aus, zur Anzeigung, daß nunmehr jederman frey zu Gott den Herrn, den sein lieber Sohn versöhnet, hinein gehen und hinzu treten möchte zum Gnaden-Thron Gottes.

Das Heilige, in selbigem der Räuch-Altar.

§. 6. Vor dem Thor war gegen Aufgang der Sonnen noch ein anderer ebener Pla im Tempel, vierzig Ellen lang, und zwanzig Ellen breit, auf beyden Seiten mit güldenen Wänden zugemacht, und ward genennet der heilige Ort im Tempel, da niemand hinein gehen durffte, ohn allein die Priester, wenn sie räuchereten und Gott dienen. **) Hierin stand in der mitten ein güldener Räuch-Altar, dabey

*) Der Feuer- und Wolken-Säule, in welcher Gott wohnte, wurde der Tempel am ersten beraubet, ehe noch die Chaldäer und Babylonier ihre Hände an demselben legten. Das machte der Ungehorsam des Volcks, daß Gott in seinem Zorn ergrimmete, und ihm und dem Tempel seine majestätische und herrliche Gegenwart entzog, wie solches dem Ezechiel in einem Gesicht gezeiget wurde, im 10ten und 11ten Capitel. Dahin ziehen die Juden die Worte: Ich will wieder an meinen Ort gehen. Hof. 5, 15. Maimon. More Nevoch P. I. c. 23. Die Bundes-Lade, der Gnaden-Stuhl, die Cherubims, und alles, was sonst die Zierde des Allerheiligsten gewesen, hat sich ebenfalls unsichtbar gemacht, und im andern Tempel ist nicht die geringste Spur davon anzutreffen gewesen. Franz. diss. II. de Sacrif. stehet zwar mit verschiedenen Gottesgelehrten in den Gedancken, daß diese Heiligthümer in dem zweyten sowohl, als in dem ersten Tempel gewesen; allein Buxtorff. hat ihre Gründe beleuchtet, und mit grosser Einsicht widerleget c. 22. hist. arcan. foed. Ob diese Zierde des ersten Tempels nach Babel gebracht, von den Unglaubigen gemißhandelt, verbrannt oder vergraben worden, oder wo sie sonst geblieben, das ist ungewiß, und wir nehmen an denen Meynungen und Streitigkeiten der Gelehrten keinen Antheil.

**) In dieses Heilige durffte niemand eingehen, als die Priester, gleich wie niemand ins

daben auch der Engel Gabriel dem Zacharia erschienen ist, und ihm die fröliche Botschaft gebracht, sein Weib Elisabeth solte schwanger werden, und Johannem den Täufer gebären, der vor dem Herrn Christo würde hergehen, und ihm den Weg bereiten.

Der güldene Leuchter und Tisch.

§. 7. Neben dem güldenen Altar stand auf einer Seiten gegen Mittag der heilige Leuchter, und auf der andern Seiten gegen Norden ein güldener Tisch, darauf man die Schau-Brodte legete. Ueber das stunden auch in diesem heiligen Ort des Tempels noch zehen andere Tische, zum Speiß-Opffer zugerichtet, item zehen andere güldene Leuchter, die mit Ampeln, Lilien und anderen schönen Blumen gezieret waren. Die Thüren, dadurch man hinein gieng in den heiligen Ort des Tempels, waren von Golde sehr kunstreich gemacht, und hiengen auch Tapezerereyen und Vorhänge in den Thüren.

Die Umgänge, Fenster.

§. 8. Es sind auch auf beyden Seiten im Tempel Umgänge gewesen,

dreyfach auf einander gebauet, und auf der rechten Seiten gieng ein Wendel-Stein hinauf, da konte man in alle obere Gemächer und Säle des Tempels kommen, und wurden daselbst die heiligen Gefässe und Kleindien des Tempels verwahret. Das Dach oben auf diesen Umgängen war auch mit güldenem Blech beschlagen, und war etwas niedriger, als das rechte hohe Dach des Tempels. Und daher ist es kommen, daß der Tempel mit einem zwiefachen Dach gepranget hat. Die Fenster am Tempel waren inwendig weit, und auswendig enge.

Die Thüren.

§. 9. Die Thüren um den Tempel waren gülden, fünf und zwanzig Ellen hoch, und sechzehen Ellen breit. Aber insonderheit gegen der Sonnen Aufgang hat der Tempel ein sehr hoch Thor, das im andern Buche der Könige im funffzehenden Capitel, das hohe Thor genennet wird, und wie Josephus schreibet, ist es neunzig Ellen hoch gewesen, und hat Flügel gehabt vierzig Ellen hoch, und zwanzig Ellen breit.

ins Allerheiligste kommen durfte, als der Hohepriester. Doch hatten nur diejenigen einen freyen Zugang, welche an Amt waren, und die übrigen mußten im Vorhoff zurück bleiben. Außerordentlich war es keinem Priester erlaubt, seine Andacht im Heiligen zu verrichten; es wurde, nach der Meynung der Juden, für ein Verbrechen gehalten, und mit der Geißelung und andern Straffen geahndet. *Horzinger de jure Hebr. n. 186.* Dem weltlichen und Haus-Stande war das Heilige gänzlich verschlossen, und wer dahin gieng, wenn es auch ein Fürst gewesen wäre, der hatte den Tod verdienet.

breit. *) Die sind mit lauterem Golde ganz übergüldet gewesen, und köstlich ausgegraben, und mit Edelsteinen versehen.

Die Wand; der Vorhang.

§. 10. Die Wand vor diesem Thor war auch gülden, und das Gold erhaben wie Wein-Gewächs, mit sehr grossen güldenen Blättern, und hiengen Weintrauben daran in eines Menschen Grösse, dieselben Weintrauben waren von hellen Crystallen

gemacht. Inwendig in dem hohen Thor gieng auch ein Vorhang, gleich so lang und breit, als das Thor inwendig hoch und weit war. Dieser Vorhang war ein Babylonischer Teppich, wunderbarlich gemacht, von Seiden allerley Farben, von Scharlach, Purpur und Sammet, und wie Josephus schreibet, war des Himmels Lauff darein gewircket. Wenn der Wind wehete, so bewegete sich dieser Vorhang, wie ein fliegendes Fähnlein schwebet.

Von den Vorhöfen des Tempels.

Der Vorhöfe waren drey.

§. 4.

Vor dem hohen Thor des Tempels waren gegender Sonnen Aufgang drey Vorhöfe, unterm freyen Himmel gelegen, und mit schönen

Marmor-Steinen mancherley Farben übersezt, darauf man gieng und betete, und den Gottesdienst verrichtete.

Der erste Hof ward genennet der Ober-Hof, da musste niemand hinein ge-

*) Hier hat sich Bunting mit Josepho in dem Ellen-Maass geirret, oder er hat nicht nach den ordinairn jüdischen Ellen gerechnet, sonst wäre das Thor noch einmal so hoch gewesen, als das Heilige selbst. Die Juden hatten bey ihren Ausmessungen zweyerley Elle, 1) eine gemeine oder kleine, und 2) eine heilige oder grosse Elle. Die gemeine Elle war zwey Spannen lang, und erstreckete sich von den Ellenbogen eines Mannes bis zum Ende des Mittel-Fingers, und diese Elle wurde in bürgerlichen und gemeinen Sachen, wenn sie besonders nicht von Wichtigkeit waren, gebraucht. Einer grossen oder heiligen Elle aber bedienten sich die Juden bey wichtigen Gebäuden und andern Vorfällenheiten, z. E. bey dem Bau der Stifts-Hütte und des Tempels. Diese Elle war einer Hand breit länger als jene, und den Ursprung dieses verschiedenen Ellen-Maasses suchen einige in den Unterscheid der Menschen vor und nach der Sündfluth; indem die Menschen vor der Sündfluth grösser gewesen, als die nach der Sündfluth, da denn nach Proportion die Zolle, Spannen, Füsse und Ellen, grösser und kleiner ausgefallen. Siehe Sturms verständliche Erklärung der heiligen Schrift. p. 72

gehen, ohne allein die Priester, wenn sie opfferten und Gott dieneteten, und der lag allernähst vor dem Tempel, vor dem hohen Thor.

Der andere Hof ward genannt die Halle Salomonis, darin das Volck pflegte anzubeten, und in diesem Vorhofe hat der Herr Christus geprediget, Joh. 10.

Den dritten Vorhof hat König Herodes noch darzu gebauet für die fremden Heyden, die auch gen Jerusalem kamen anzubeten.

Die Vorhöfe umgaben den Tempel.

§. 2. Diese drey Vorhöfe haben den Tempel, gleichwie drey grosse Kirchhöfe ringes umgeben, und sind

Welche Ellen zu verstehen.

§. 3.

Hieneben ist fleißig zu mercken, daß so oft ich in der Beschreibung des Tempels zu Jerusalem etlicher Ellen gedencke, soll man es nicht von solchen Ellen verstehen, wie wir bey uns im Lande Braunschweig haben, sondern von Geometrischen Ellen, die man sonst Cubitus, das ist, Ellenbogen nennet, und zwen solcher Ellen machen drey Schuh.

Der erste Tempel hatte zwen, der andere drey Vorhöfe.

§. 4. Der erste Tempel, den König Salomo gebauet, hat nur zwen Vorhöfe, gleichgestalt hat auch der andere Tempel, den Zorobabel und

vierecket gewesen, gleichwie der Tempel. Und zwischen diesen Vorhöfen waren Vorwerke und Spazier-Gänge mit marmorsteinernen Säulen gemacht, und mit schönen Gewölben bedeckt, da konte man unter gehen, wenns geregnet. Und war alles von Cedern- und Cypressen-Holze und von Marmor-Stein gemacht, und mit Silber und Golde geschmücket, insonderheit gegen der Sonnen Aufgang, recht gegen dem hohen Thor des Tempels über, denn da waren die Vorhöfe am allergrößesten und weitesten, wie du in nechstfolgender Figur alles augenscheinlich findest abgemahlet.

Josua nach der Babilonischen Gefängnis wieder gebauet haben, der zwanzig Ellen niedriger gewesen, auch nur zwen Vorhöfe gehabt. Aber König Herodes ließ denselben Tempel sechzehen Jahr vor Christi Geburt abbrechen, und bauete von Grund auf einen neuen Tempel, der dem ersten Tempel Salomonis an Größe und Schönheit ganz gleich gewesen. Und derselbige Tempel hat drey Vorhöfe gehabt, denn Herodes ließ den dritten Vorhof noch dazu bauen für die fremden Heyden, daß die darein gehen und beten möchten, wie Josephus schreibet. Antiq. Judai. lib. 15. cap. 14. & de bello Judai. lib. 6. cap. 6. Item *Aegesippus* lib. 1. cap. 35. 36.

D

Warum



Warum Josephus 4 Vorhöfe gedenket.

Daß aber Josephus lib. 2. contra Ap-
pionem von vier Vorgehäuden
oder Vorhöfen schreibt, ist also zu
verstehen, daß der mittelste Vorhof
durch eine Schidemaner in zwey
Vorhöfe oder Theile von einander ge-
schieden gewesen, dergestalt, daß auf

einer Seiten gegen Nordenwärts die
jüdischen Frauen, die rein und un-
befleckt waren, pflegten anzubeten,
und auf der andern Seite gegen Sü-
denwärts die jüdischen Männer, die
auch nach dem Gesetze sich für Unrei-
nigkeit bewahret hatten, wie denn Jo-
sephus sich selbst also erkläret. lib. 6.
de bello Judai. cap. 6.

**Nun will ich die drey Vorhöfe des Tempels,
einen jeglichen besonders, nach einander beschreiben.**

Von dem obern Vorhofe des Tempels. *)

In dem obern Vorhof stand der eherner Al-
tar, und das eherner Meer.

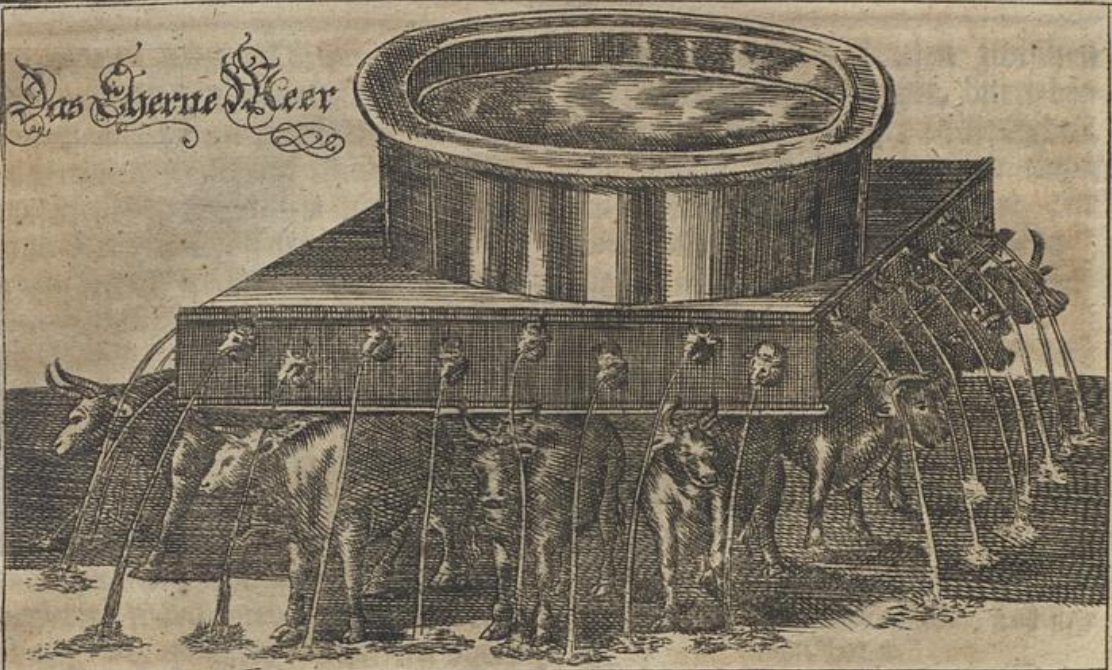
§. I.

In dem obern Vorhofe, der aller-
nähest vor dem Tempel gelegen,

stand ein eherner Altar mit güldenen
Hörnern gezieret, darauf opfferte man
Schaf, Schaafe und Tauben. Item,
in selbigem Vorhofe hat auch vorzei-
ten gestanden das grosse gegoffene
Meer

*) Der Vorhof um den Tempel ist ein räumlicher Platz unter freyen Himmel, der mit
Mauern eingeschlossen. Drey Vorhöfe sind bey und um den Tempel anzumercken.
Der erste oder obere Vorhof umgab den Tempel, der zweyte lag diesen gegen Mor-
gen, und der dritte umzingelte die beyden ersten. Der erste hieß der obere oder innere
Vorhof, und hatte 187 Ellen in der Länge, und 135 Ellen in der Breite. In der
Mitte lag der erhöhte Tempel zwischen Mittag und Mitternacht, so, daß man auf 12
Treppen in die Halle hinauf steigen mußte. Dieser Vorhof hatte 3 Abtheilungen, 1) den
Platz, der um den Tempel gegen Mittag, Abend und Mitternacht lag, wo alle
Stämme Israel, jederman ohne Unterscheid, seine Andacht verrichten konte, 2) der
Vordhof der Priester, der vor den Tempel gegen Morgen lag, wo der Brand-Opffer-
Altar, nebst dem ehernen Meer war, das Opffer-Vieh geschlachtet wurde, und die
Priester ihre Verrichtungen hatten. Diesen Platz durfften nur die Priester in ihren
Schmuck betreten, welche rein und ungebrechlich waren, und hier pflegten sie vor
Gott niederzufallen, und um Abwendung der angedroheten Strafen zu bitten. Joel.
2, 17. 3) Den Vorhof Israel, welcher dem Vorhof der Priester ebenfalls gegen
Morgen lag. Alle Vorhöfe waren kostbar, und mit den schönsten Marmor gepfla-
stert.

Das Eberne Meer



Abriß eines der 10 Kessel Sa-
lomonis samt dem Gefüße
darunter.

A Die Räder.
B Die Säulen.
C Die Säulen mit Löwen-
Füssen, Cherubim & Palmē.
D Zeiffen.
E Die Maß von getriebe-
ner Arbeit.
F Der Hals oder das Deck-
liche Werk um den Kessel.
G Die Säulen, darinn der
Kessel lag.
H Der Kessel so das Wasser
durch Rohre ausspricht.



die
un-
ten,
die
rei-
Jo-
6.

en
an
m,
ei-
ne
er

mit
en.
or-
ere
der
12
1)
alle
er-
er-
Die
en
or
el.
en
a-





Meer des Königs Salomo, und die zwey ehrene Säulen mit Knäuffen und Granat-Aepffeln kunstreich gemacht, item zehen Kessel auf Rädern. Aber die Kessel und Säulen mit Knäuffen und Granat-Aepffeln, und das grosse gegossene Meer des Königs Salomo, sind durch Nebucadnezar, den König zu Babel, zerbrochen, und derowegen nach der Babylonischen Gefängniß im Tempel zu Jerusalem nicht mehr gefunden. Denn sie wurden nicht wieder gemacht, der ehrene Altar aber mit verguldeten Hörnern, darauf man Ochsen, Schaaf und Tauben opfferte, ward wieder gemacht, und stund, wie gesaget, in diesem obern Vorhofe, und viel Fische, darauf man das Vieh schlachtete, stunden dabey.

Abfluß des Blutes von den Opffern.

§. 2. Es ist auch ein lustiges Spring-Brünnlein in diesem Vorhofe gewesen, dadurch man das Blut vom geschlachteten Vieh hat pflegen aus dem Tempel zu spülen. Denn

es giengen etliche Rinnen zwischen den Marmor-Steinen her, durch dieselbigen lieff das Wasser in die Erden, und unter der Erden durch einen heimlichen Gang und Röhren zur Stadt hinaus in den Bach Kidron.

Alhier ist getödtet Zacharias, Barachia Sohn.

§. 3. In diesem obern Vorhofe des Tempels ist Zacharias, der Sohn Barachia, getödtet, zwischen dem Tempel und Altar, Matth. 23, 35. Item daselbst ist auch Zacharias, des Hohenpriesters Joadas Sohn, zu todte gesteiniget, 2 Chron. 24, 20. sq. *)

Des Vorhofes Mauern, Cellen, Capellen und Thor ic.

§. 4. Es ist auch dieser Vorhof mit einer sonderlichen hohen Mauer umgeben gewesen, von bunten Marmor-Steinen mancherley Farben, sehr prächtig gebauet, und giengen viele Thore durch die Mauern. So waren auch von Cedern-Holze viele Capellen, Spazier-Gänge und Umgänge, wie

D 2

ben

*) Bunting machet hier zwey Zacharias zu Märtyrern; es ist aber in den angeführten Stellen nur von einer Person die Rede. Es ist aber eben so unwahrscheinlich, daß dieser Zacharias der Prophet dieses Namens gewesen sey, wie Walthers, Brentius, Hunnius und Balduin anfangs dafür gehalten, siehe Casanbon. Exercit. contra Baron. 16. v. 100. als daß es, nach etlicher Meynung, Zacharias, Johannis Vater gewesen seyn sollte. Es ist wohl kein anderer, als Zacharias, des Hohenpriesters Joadas Sohn, welcher im Vorhof am Hause des Herrn deswegen auf Befehl des Königs Joas deswegen todte gesteiniget worden; weil er ihn im Namen Gottes die trockene Wahrheit gesaget. So ist auch dabey nichts bedenkliches, wenn ihn der Heyland Barachia Sohn nennet; weil die Juden bekamter massen oft zwey oder drey Zunamen hatten, und Joadas den Namen Barachias, oder eines Gesegneten des Herrn, wegen seiner trefflichen Verdienste, gar wohl verdienet hatte.

hey uns in den Klöstern sind dabey gebauet. Aber insonderheit gegen Aufgang der Sonnen hat dieser Vorhof ein sehr hohes Thor gehabt, davon Josephus schreibt, daß es siebenzig Ellen hoch gewesen sey, und fünf und zwanzig Ellen breit, und sey auch ganz verguldet gewesen, aber es hingen keine Flügel daran, sondern es stund immer weit offen, auf daß man sein hindurch sehen mochte, wie die Priester in diesem obern Vorhofe den Gottesdienst verrichteten. Und wer was opffern wolte, der mußte es den Priester bringen bis vor dieses Thor, er mußte aber nicht hineingehen. Im

Propheten Jeremia, im sechs und zwanzigsten und sechs und dreyßigsten Capitel, wird dieses Thor das neue Thor genannt, und daselbst ist auch gewesen die Capelle Gemaria, des Sohns Saphans, darin Baruch das Buch des Propheten Jeremia gelesen vor den Ohren des ganzen Volcks, Jerem. 36. Wenn die Sonne aufgieng in dem Zeichen des Widder's, daß sich Tag und Nacht vergleichen, so schien sie durch dis Thor, und durch das hohe Thor des Tempels hinein, bis zum allerheiligsten Thor, wie Josephus anzeigt.

Von dem mittleren Vorhofe, genant die Halle

Salomonis, *) Joh. 10. Ap. Gesch. 3.

Dieser Vorhof wird genant die Halle Salomonis.

§. I.

Dieser Vorhof ist etwas niedriger gewesen, denn man hat etliche

Stufen und Treppen hinauf steigen müssen zum obern Vorhofe. Im zehenden Capitel des Evangelisten Johannis wird dieser andere Vorhof die Halle Salomonis genant, und, wie

*) Aus dem innern Vorhof gieng man durch das eherne Thor, oder das Thor Nicanors gegen Morgen heraus in den außern Vorhof, etliche Stufen herunter. Dieser war ein Viereck, 134 Ellen lang, und 134 Ellen breit. In jeder Ecke war wieder ein kleiner Hof mit Mauern umgeben, nemlich 1) der Del- und Wein-Hof, 2) der Hof der Aussägigen, 3) der Naziräer Hof, und 4) der Holz-Hof. In dem ersten wurde Del und Wein aufbehalten zum Opffern, und für die Lampen. In dem zweyten Hof bereiteten die Aussägigen nach ihrer Reinigung ihr Dank-Opffer, und badeten sich nach göttlichem Befehl. In dem dritten Hof pflegten die Naziräer ihr Dank-Opffer zu kochen, ihr Haar abzuschneiden, und ins Feuer unter die Füße zu werffen. In dem vierten Hof lag das Holz zum Brand-Opffer-Altar. Das Amt der gebrechlichen Priester war, das Holz zu untersuchen, ob es etwa faul oder wurmstichig war; in solchem Fall war es verwerfflich und untauglich zum Brand-Opffer-Altar.

wie Josephus anzeigt, ward er durch eine Mauer dergestalt zertheilet, daß auf einer Seiten gegen Nordenwärts die Frauens-Personen, die rein und unbeslecket waren, pflegten anzubeten, und auf der andern Seiten die jüdischen Männer, die auch nach dem Gesetz sich für Unreinigkeit bewahret hatten.

In solchem Vorhof durfte eingehen kein Fremder.

§. 2. Es durfte aber kein unreiner oder fremder Heyde da hinein kommen, denn gegen Aufgang der Sonnen, stund vor den Stufen, da man zu diesem Vorhof hinan stieg, ein Bitterwerck drey Ellen hoch, sehr schön gemacht von eitel Marmor-Stein, und stunden auch Marmor-Säulen dazwischen, daran mit hebräischen, griechischen und lateinischen Worten geschrieben stund: Omnis alienigena accedens ad habitaculum Domini, moriatur. Das ist: Wer ein Fremdling ist, und hinein gehet zur Wohnung des HErrn, der soll sterben. Herodes machte auch vor der Halle Salomonis ein Thor aus Gold, und über dem Thor ließ er ein gülden Schwert hängen, daran auch diese Worte geschrieben waren: Welcher Fremder herzunahet, der soll sterben. Also durfte kein fremder Heyde bey Verlierung seines Lebens in den mittelsten Vorhof oder Halle Salomonis gehen.

Allhier sahen die Augen Simeonis, der Hanna u. Jesum.

§. 3. Und eben in dieser Halle Salomonis, da allein, wie gesagt, das jüdische Volk, Frauen und Männer, pflegten anzubeten unterm frehen Himmel, daß sie ihre Augen gen Himmel heben konten, da hat der alte Simeon das Kindlein Jesum auf seine Arme genommen, und gesprochen: HErr, nun lässest du deinen Diener im Friede fahren, wie du gesagt hast, denn meine Augen haben deinen Heyland gesehen, u. Daselbst ist auch die liebe Prophetin Hanna, die Tochter Phaniel, vom Geschlechte Asser, hinzutreten, und von dem Kindlein Jesu eine schöne Predigt gethan, Luc. 2, 27. sq. 34. sq. Und es hindert nicht, daß Lucas spricht, solches sey im Tempel geschehen, denn die Vorhöfe wurden auch Tempel genannt.

Hier hat der HErr Christus gemeiniglich geprediget.

§. 4. Item in diesem mittelsten Vorhofe oder Halle Salomonis, da allein, wie gesagt, das jüdische Volk pflegte anzubeten, hat der HErr Christus gemeiniglich geprediget, und ward daselbst von denen Juden umringet und gefraget: Ob er Christus wäre? Joh. 10, 23. Item in dieser Halle Salomonis haben auch die Apostel sich gemeiniglich enthalten, Apost. Gesch. 3, 1. sq.

Daselbst ward der Gottes-Kasten.

§. 5. Es ist auch daselbst der Gottes-

tes:Kasten gewesen, bey welchem Herodorus von dem Engel im güldenen Harnisch zu Boden gerennet ward, 2 Macc. 3, 13. sq. So wird auch dieses Gottes:Kastens gedacht, Joh. 8, 20. Marc. 12, 41. daß sich der Herr Christus gegen dem Gottes:Kasten gesetzt, und zusehen habe, wie das Volk Geld einlegte zum Opfer Gottes. Und als eine arme Wittbe kam, und zwey Schärlein einlegte, lobete sie der Herr Christus, daß sie mehr geopfert hätte, als alle andere, denn sie hätte von ihrem Armuth ihre ganze Nahrung eingelegt.

Des Vorhofs Umgänge und Thüren.

§. 6. Nicht weit von diesem Gottes:Kasten waren Spazier:Gänge und Umgänge, von köstlichen Marmor:Säulen gemachet, die oben mit Silber

und Golde geschmücket, und diese Umgänge waren oben zugedecket, daß man konte darunter trocken gehen, wenns regnete, gleichwie bey uns die Umgänge in den Klöstern sind. Und die Thüren an diesem Vorwerk und Umgängen waren etliche mit Silber, und etliche mit Gold beschlagen. Aber das rechte hohe Thor, dadurch man vom Aufgange der Sonnen in diesen Vorhof oder Halle Salomonis gieng, das recht gegen dem hohen Thor des Tempels über stand, zwischen der Halle Salomonis und dem untern Vorhofs der Heyden, war funffzig Ellen hoch, und die Flügel vierzig Ellen hoch, wie Josephus schreibet, und waren mit Silber und Golde sehr dick beschlagen.

Von dem dritten Vorhof des Tempels, darin die Heyden pflegten anzubeten. *)

Herodes hat erbauet den dritten Vorhof.

§. 1.

Diesen dritten Vorhof hat König Herodes bauen lassen, zu der

Zeit, als er den ganzen Tempel verneuet, sechzehnen Jahr vor Christi Geburt, das ist, sechs und vierzig Jahr zuvor, ehe der Herr Christus anfieng zu

*) Um die ersten beyden Vorhöfe war ein grosser Platz, welcher der Heyden Vorhof genennet wurde. Diesen Vorhof unterscheidete von jenen eine marmorsteinerne Mauer, einer Ellen hoch, auf welche ein schön ausgearbeitetes und hölzernes Gitter ruhete, und in welchen verschiedene Säulen angebracht, so die Aufschrift hatten: Daß sich kein Fremder, bey Leib- und Lebens: Strafe unterstehen solte, diese Scheidewand und Schrancken zu überschreiten. So weit durfte der Heyde gehen, und weiter nicht, sonst hatte er das Leben verwürcket. So musten auch die unreinen Iraeliten in diesem Vorhof zurückbleiben, der sich 3. E. mit Todten, oder mit seinem Weibe zur Zeit ihrer

zu predigen, Joh. 2, 14. sq. und ist dieser Vorhof der Heyden ein überköstlich Gebäu gewesen, und ein groß Wunder, von wegen seiner Grösse und Schönheit. Denn er war hundert Ellen weit, und sieben hundert und zwanzig Ellen lang, und streckete sich gegen Aufgang der Sonnen bis an den Bach Kidron. Das Erdreich, darauf man gieng, war gleich wie auch in den andern Vorhöfen, mit Marmorstein in ncherley Farben übersezt. Und die Mauern und Marmor-Säulen umher waren fünff und zwanzig Ellen hoch, und die Umgänge dazwischen überaus köstlich gebauet, waren dreyßig Ellen weit. Und dieser Vorhof ward der Heyden Tempel und Vorhof genannt, denn die Heyden aus aller Welt, die gen Jerusalem kommen waren, mochten in diesem Vorhof gehen, und daselbst anbeten.

In dem Vorhose der Heyden fassen die
Wechsler 1c.

§. 2. Und eben in diesem Vorhose haben geseffen die Wechsler, und ihre

Schinderey darin getrieben, und den fremden Leuten, die dahin kamen, ihres Gefallens das Geld und fremde Münzen abgewechselt. Item, hie haben auch geseffen, die Ochsen, Schaafe und Tauben, feil hatten, welches dem Herrn Christo so heftig verdrossen, daß er eine Geißel aus Stricken gemacht, und sie alle zum Tempel hinausgejaget, Joh. 2, 12. Matth. 21, 15. Hie ist auch dis zu mercken, daß dieser Vorhof etliche Stufen und Treppen niedriger gewesen ist, als die Halle Salomonis.

Mauern der Vorhöse.

§. 3. Und alle diese drey Vorhöse sind mit hohen Mauern und Umgängen, wie bey uns die Umgänge in den Klöstern sind, unterschieden gewesen, und haben den gangen Tempel rings umgeben. Und in den Ecken der Umgänge und Mauern stunden hohe Thürme, darauf einer von den Priestern des Abends, wenn der Sabbath angieng, mit der Posaune dessen ein Zeichen

rer Kranckheit verunreiniget, oder auf eine andere grobe Art beslecket hatte. Paulus hat auf diese Scheidewand, welche zwischen den Juden und Heyden war, seine Absicht, wenn er von Christo saget, daß er die Scheidewand des Ceremonial-Gesetzes abgebrochen, aus Juden und Heyden eins gemacht, und diesen sowohl als jenen den Zugang zum Gnaden-Stuhl verstatet. Ephes. 2, 14. 1c. Röm. 5, 2. In diesen Vorhof, oder vielmehr in den Zwinger zwischen der Mauer und Scheidewand, war vernützlich das Bethhamb-drasch, in welchen am Sabbath und an denen Festtagen gelehret und das Volk unterrichtet wurde. Gleichwie der innere Vorhof 6 Ellen niedriger, als der Tempel, und der äussere Vorhof achtehalb Ellen niedriger, als der innere war, also war auch der Heyden-Vorhof noch 6 Ellen niedriger als jener, oder 22 Ellen niedriger, als der Tempel selbst.

Zeichen gab, denn sie hatten keine Glocken.

Auf den Mauern stunden hohe Thürme, welche sind die Zinnen des Tempels.

§. 4. Auf der Mauer des äußersten Vorhofes, davon Josephus schreibt, daß sie aus dem Thal Cedron in die Höhe zu rechnen, vier hundert Ellen hoch gewesen, stunden hohe Thürme, darauf waren Sonnen-Häuser und lustige Spazier-Gänge, da man konnte herab in den Tempel und in die ganze Stadt sehen. Und diese Thürme wurden genennet die hohen Zinnen des Tempels, und waren so sehr hoch, daß, wer von diesen hohen Zinnen hinab gesehen hat in das tieffe Thal, den ist das Gesicht vergangen, wie Josephus schreibt, von den alten Geschichten der Juden, im 15. Buch am 14. Capitel.

Auf solche Zinnen führet der Teufel Christum.

§. 5. Und auf dieser hohen Zinnen einer hat der Teufel den Herrn Christum geführt, und gesprochen: Bist du Gottes Sohn, so laß dich von

hinnen hinab, Matth. 4, 5. Das Thor am äußersten Vorhofe, das gegen den andern hohen Thoren überstund, war drenßig Ellen hoch, wie Josephus schreibt, und die Flügel daran funffzehen Ellen breit, und dis Thor war von Corinthier-Erz gegossen, das wie Silber und Gold von sich leuchtete, und war köstlich ausgegraben, derowegen sie nicht unbillig die schöne Thür des Tempels genennet wird. Petrus und Johannes, als sie hinauf giengen in den Tempel zu beten, haben sie vor dieser schönen Thür des Tempels einen Menschen gesund gemacht, der lahm von Mutterleibe geboren war, Apost. Gesch. 3, 2. *)

Das Thor des äußersten Vorhofes hieß die schöne Thür des Tempels.

§. 6. Hieraus ist nun offenbar, daß wenn man vom Aufgang der Sonnen in den Tempel gieng, so wurden die Thore immer höher. Das erste Thor am Vorhofe der Henden, von Corinthier-Erz gegossen, war drenßig Ellen hoch. Das andere Thor, da man in die Halle Salomonis gieng, war funff-

319

*) Es ist dieses unter den Gelehrten noch nicht ausgemacht, welches das schönste Thor am äußersten Vorhof gewesen. Es waren derselben drey: eines gegen Mittag, das andere gegen Mitternacht, und das dritte gegen Morgen. Die ersten zwey hatten nur einen Namen, und wurden die Weiber-Thore, oder das Thor des Bräutigams und der Leidtragenden genennet. Durch diese Thore pflegten die Weiber auf die ihnen angewiesene Gallerien zu gehen, wenn sie ihre Andacht verrichten wolten. Josephus L. V. de B. J. c. 6. und R. Juda Leo L. II. de Templo c. 6. halten das Ostthor, welches die andern an Kostbarkeit übertroffen, für das schönste Thor. Es wird auch das Thor Susan, oder das niedrige Thor genennet, durch welches alle die hinaus auf den Delberg giengen, welche mit der Verbrennung der rothen Kuh zu thun hatten.

zig Ellen hoch. Das dritte Thor, da man in den obern Vorhof gieng, war siebenzig Ellen hoch; und das rechte Thor am Tempel war neunzig Ellen hoch. Also ist ein jedes Thor immer zwanzig Ellen höher gewesen, als das vorige. Und in diesen Thoren waren Bäncke gemacht, daß man darin sitzen konnte.

Josephi Gedanken von den Thoren.

§. 8. Es sind auch sonsten noch viel andere Thore am Tempel gewesen auf beyden Seiten, und wie Josephus schreibet, im 2. Buch wider Appionem, sind derselbigen Thore etliche sechzig Ellen hoch gewesen, und zwanzig Ellen breit, alle Übergüldet, und beynähe auch aus lauterem Golde gemacht. Und zwey hundert Mann haben täglich die

Thore am Tempel auf: und zuthun müssen. Egesippus schreibet, Kaiser Titus Vespasianus, als er vor den Tempel gekommen, und denselbigen angefangen zu stürmen, da habe er befohlen, eines von den gülden Thoren, die verschlossen waren, anzuzünden, auf daß man also mit Gewalt in den Tempel brechen, und denselbigen mit stürmender Hand gewinnen möchte. Als nun die Kriegsleute das güldene Thor angezündet, sey das Gold hauffenweise herabgeschmolzen. Es hat auch der Tempel sonderliche Gräben und Mauern gehabt, wie ein versteinertes Schloß, derowegen es keine geringe Mühe und Arbeit gekostet hat, denselbigen zu gewinnen. Das sey also genug von dem wunderschönen Gebäu des Tempels.

Geistliche Bedeutung des Tempels. *)

Der Tempel ist ein Vorbild Christi und seiner Kirche.

Der Tempel ist ein Vorbild gewesen des HErrn Christi und sei-

ner lieben Kirche und Gemeine; denn als der Sohn Gottes den Tempel seines Leibes ließ zerbrechen, Joh. 2, 19. hat er dadurch wieder aufgerich-

*) Nicht allein der Tempel, sondern auch alles, was in dem Tempel zum Dienste des lebendigen Gottes veranstaltet und zubereitet worden, ist ein Vorbild unsers glorwürdigsten Erlösers, welches *Fesselius* in *Regno Christi mytico*, und in seinem *Christo mytico*, weitläufig herausgesehet, Joh. 2, 19. Col. 2, 9. Besonders hatte der Herodianische Tempel eine Kreuzes-Gestalt, welche die Ankunft Jesu in seinem Tempel vorpiegelte, der hernach am Kreuz für die Sünde der Welt geopfert wurde, vid. *Lundii jüdische Heiligthümer* L. II. c. 12. §. 32. Ferner ist er auch ein Vorbild der glaubigen Kirche, 1 Cor. 3, 16. c. 6, 19. 2 Cor. 6, 16. nicht weniger ein Vorbild des himmlischen Jerusalem. Darauf hat der heilige Johannes besonders seine Absicht, wenn er in vielen Stellen seiner Geheimnißvollen Offenbarung den irdischen Tempel mit dem himmlischen, und vollendetem Chor der Heiligen vor dem Stuhl des Lammes, vergleicht.

richtet seine Kirche und Gemeine, das ist, das rechte geistliche Haus und Tempel, da Gott in wohnet, 2 Cor. 6, 16. sq.

Des weissen Marmorsteins Bedeutung.

Christus ist der rechte Marmorstein.

Christus ist auch der rechte weisse Marmorstein, der ganz keine Flecken oder Sünde hat, Esa. 53, 9. Joh. 8, 46. Diesen Stein haben die

Bauleute verworffen, aber bey Gott ist er auserwehlet und köstlich, und wir werden als lebendige Steine darauf gebauet, 1 Petr. 2, 6.

Des Goldes Bedeutung.

Das Gold ein Bild der Gottheit Christi.

Das Gold und Edelgestein im Tempel bedeutet die Gottheit des

Herrn Christi, denn in Christo wohnet die ganze Fülle der Gottheit leibhaftig, Col. 2, 19.

Cedern-Holz.

Das Cedern-Holz ein Bild der Unverweslichkeit Christi.

Das Holz von Ceder-Bäumen, Cypress- und Del-Bäumen, das beständig immer während, und den

Würmern nicht unterworfen, bedeutet den menschlichen Leib des Herrn Christi, der die Verwesung nicht gesehen hat, Psalm 16, 10.

Cherubim.

Cherubim ein Bild des alten und neuen Testaments.

Der Tempel ist auch ein Vorbild der himmlischen Glori und des ewigen Lebens gewesen, da die Engel Cherubim vor Gottes Angesicht stehen, ihm auf den Dienst warten, und das

ewige Te Deum laudamus singen, Off. Joh. 4, 6. sq. Die zwey güldene Cherubim aber im allerheiligsten Chor bedeuten das alte und neue Testament, die beyde auf den Gnaden-Thron Gottes, nemlich auf den Herrn Christum, sehen.

Güldene Thor des Tempels.

Christus ist die Thür, dadurch wir eingehen zum ewigen

Leben, Johannes am 10. Capitel, Vers 7. 9.

Borhang im Tempel.

Christi Fleisch der rechte Borhang.

Der Sohn Gottes, unser lieber Herr Jesus Christus, ist der

rechte Borhang, der da hänget zwischen Gott und uns am Stamm des Creuzes, mit blutigen Striemen und rothen

rothen Wunden, gleichwie ein schöner Teppich mit rother Seiden durchwircket, und mit diesem Vorhang können wir unsere Sünde zudecken, Hebr. 10, 19. 20.

Lade des Bundes. *)

Christus der rechte Gnaden-Stuhl.
Die Lade des Bundes im allerheiligsten Chor zeigt an, daß unser Herz seyn soll ein güldener Schrein, darin das Gesetz Gottes und der edle Gnaden-Thron, unser lieber Herr Jesus Christus, durch den wir Vergebung der Sünden haben, geschlossen

werde. Röm. 3, 25. Welchen Gott hat vorgestellt zu einem Gnaden-Stuhl durch den Glauben in seinem Blut, damit er die Gerechtigkeit, die vor ihm gilt, darbiere, indem daß er Sünde vergiebt, welche bis anhero geblieben war unter göttlicher Gedult. 1c.

E 2

Gül.

*) Gleichwie der ganze levitische Gottesdienst seine Absicht auf Christum hat: also auch die Lade des Bundes, Col. 2, 17. Die Bundes-Lade von dauerhaften und der Fäulnis nicht unterworfenen Holze verfertigt, und mit Gold auswendig und inwendig überzogen, ist der Schatten der beyden Naturen in Christo. Der güldene Kranz ziele auf den Ehren-Schmuck des Messias, Ps. 8, 6. In der Bundes-Lade lagen die Gesetz-Tafeln Moses, welche mit einem Deckel bedeckt waren, ziele auf den Heyland, der das ganze Gesetz erfüllet 1c. Ps. 40, 9. 32, 1. Gal. 3, 13. Röm. 10, 4. der uns mit seinen Gnaden-Flügeln decket, Ps. 36, 8. Matth. 23, 37. Der Gnaden-Stuhl, von welchem Gott mit Mose redete, ebenfalls auf Jesum, Röm. 3, 24. 25. Die Cherubim auf den alten und neuen Bund, und auf den Dienst der heiligen Engel, welche auf Jesum sehen und seine Befehle ausrichten. Gleichwie die heilige Lade an 4 Rinken von einem Ort zum andern getragen wurde: also ist das Evangelium von Christo in allen 4 Theilen der Welt ausgebreitet worden. Die andächtigen Beter in Israhel mußten sich gegen die Bundes-Lade wenden, wenn ihr Gebet Gott angenehm seyn sollte, Joh. 16, 23. Eph. 3, 12. Das Manna beziehet sich auf Jesum, das wahre Brod des Lebens, wie es der Heyland selbst Joh. 6, 47. sq. unvergleichlich herausgesetzt. Er ist das schneeweiße und wohlschmeckende Manna, siehe mehrere Vergleichen in Serbergers Magnal. D. ad Exod. 16. Walthers Tr. de Mann. qu. 60. 1c. Die grünende Ruthe Aronis beziehet sich auf Jesum, das gerechte Gemäch vom Stamm Israhel, Esa. 11, 1. c. 53, 2. Jer. 23, 5. 33, 15. Zach. 3, 8. 6, 12. welches das verdorrete und herunter gekommene Geschlecht wieder grün und blühend gemacht. Die Blätter, Blüte und reife Frucht, der Ruthe Aronis bezeichnet das dreyfache Amt Christi, vid. Fesslii regaum Christi mysticum und Lundii jüdische Heilighümer L. 1, c. 22. p. 112. sq.



Guldener Räuch-Altar. *)

Christus der rechte Räuch-Altar.
Der guldene Räuch-Altar im heiligen Ort des Tempels war gemacht vom Holze Sittim, und mit lauterem Golde überzogen, und hatte vier guldene Hörner, und oben umher eine guldene Crone. Dieser guldene Räuch-Altar hat den HERRN Christum vorgebildet. Das immerwährende Holz Sittim bedeutet die unverwesliche Menschheit Christi, die ist Überguldet, das ist, mit göttlicher Herrlichkeit durchfeuert, und in die Gloria Gottes

aufgenommen. Wie auch die Crone die Majestät Christi vorbildet, d. r. nun in Gott erhöht ist. Und wer auf diesem Räuch-Altar, nemlich auf dem HERRN Christo räuchert, das ist, Gott anbetet, der bekommt Vergebung aller seiner Sünden. Die guldene Hörner auf diesem Altar waren Räuchfässer, mit Räuchwerk erfüllt, und bedeuten die erleuchtete Herzen, die vom Altar Christi, mit dem Feuer des heiligen Geistes erfüllt, ihr Gebet vor Gott ausschütten, Offenb. Joh. 9, 3.

Guldener Leuchter. **)

Christus ist das wahre Licht.
Der guldene Leuchter, aus lauterem Gold, mit sechs Röhren und sieben Lucernen, bedeutet den HERRN Christum, der ist das wahre Licht, das alle

Menschen erleuchtet, so in diese Welt geboren werden, Joh. 1, 4. Offenb. 1, 13. Von diesem heiligen Leuchter, nemlich vom HERRN Christo, gehen aus viel Röhren und Lucernen, nemlich fromme

*) Zwey Altäre wurden auf Befehl Gottes zum öffentlichen Gottesdienst errichtet, 1) der Brand-Opfers-Altar, welcher auffer dem Heiligen unter freyem Himmel stand, und auf welchem die geschlachteten Opfer verbrannt wurden; 2) der Räuch-Altar, der im Heiligen vor der Lade des Zeugnisses stand, 2 B. Mos. 30, 6. 40, 5. Dieser letztere war vom Holze Sittim, mit guldene Blech überzogen, ein Viereck, 1 Elle lang und eine breit, zwey Ellen hoch und mit einem verguldeten und platten Dache bedeckt. Dieser Räuch-Altar entdecket uns das durchdringende Gebet und den Fürspruch des HERRN JESU, Esa. 53, 12. 1 Joh. 2, 1. 2. Joh. 11, 41. Röm. 8, 34. nicht weniger das Gebet der Glaubigen, das sich auf JESUM gründet, Offenb. 8, 3. 4. 5, 8. Psalm 141, 2. von dem Räuchwerk, und dessen Bedeutung, können auffer *Fesslio* weitläufig gelesen werden *Ursin. Hort. arom. c. 7. & 9. Serbergers Magaal. ad Exod. 30. n. 43.*

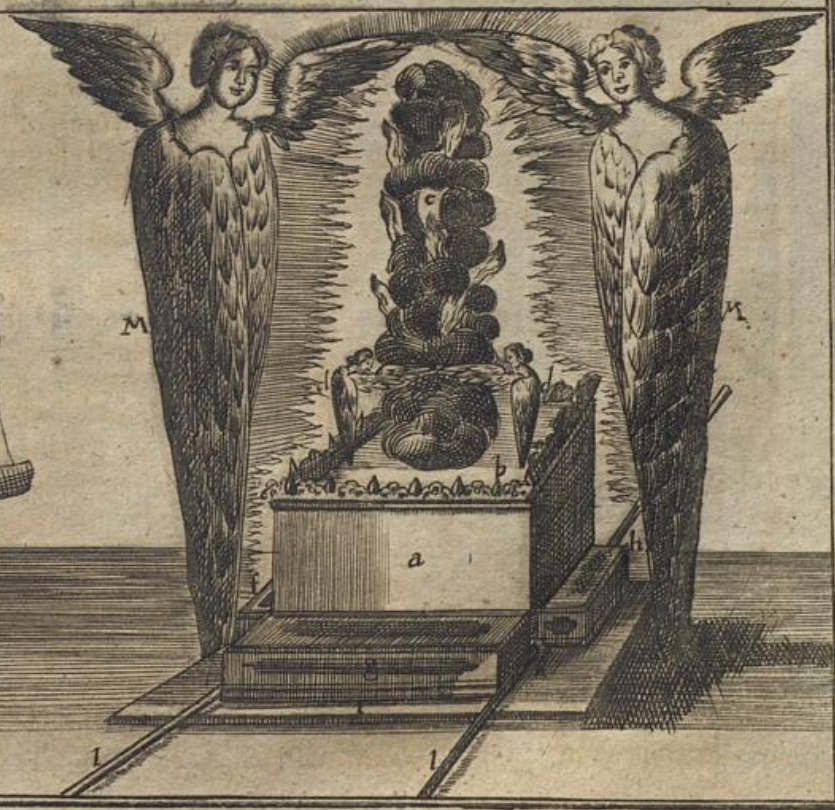
**) Der guldene Leuchter bezeichnet JESUM, das Licht der Welt, Joh. 1, 9. 8, 12. Luc. 2, 32. 2 Cor. 4, 6. Treue Lehrer, welche ihr Licht von dem ewigen Lichte entlehnet, und auf die Kirche überhaupt, welcher ein Licht aufgegangen von dem Gnädigen und Barmherzigen, Offenb. 1, 12. 20. Joh. 8, 12. Phil. 2, 15.

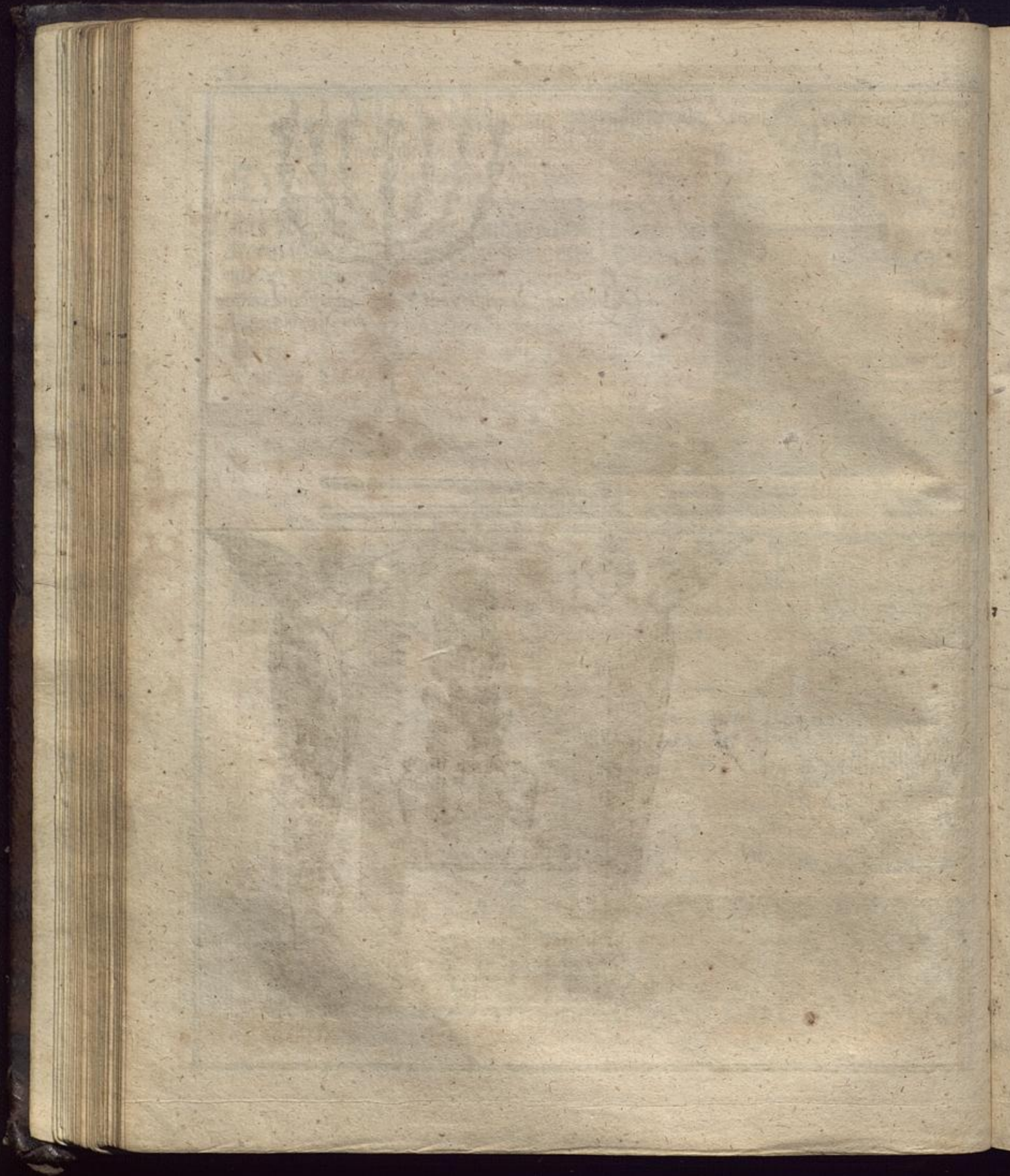
Der Rauch-Altar so im Heiligen gestanden.



Goldner Leuchter, mit 7 brennenden Lampen des Narbis.

Die Bundes-Lade mit der Wolken-Seule.
 a Die Bundes-Lade selbst
 b Der Gnaden-Schuh
 c Der Kranz um die Lade.
 d Die Cherubim
 e Die Wolken-Seule.
 f Ein Stück der Neben-Lade mit dem Gesetz-Buch
 g Die Bey-Lade mit Manna, und dem Stecken Narons.
 h Die Bey-Lade mit der Philister-Kemoden
 i Die Tafel unter der Lade.
 k Ein Ring an der Lade, da durch die Waage gehet.
 ll Die Stangen.
 MM Die Cherubim neben der Lade.

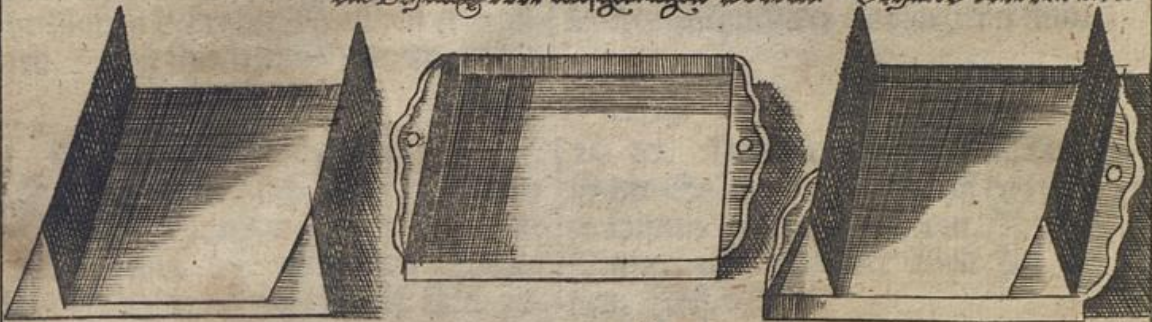




Schau Brodt.

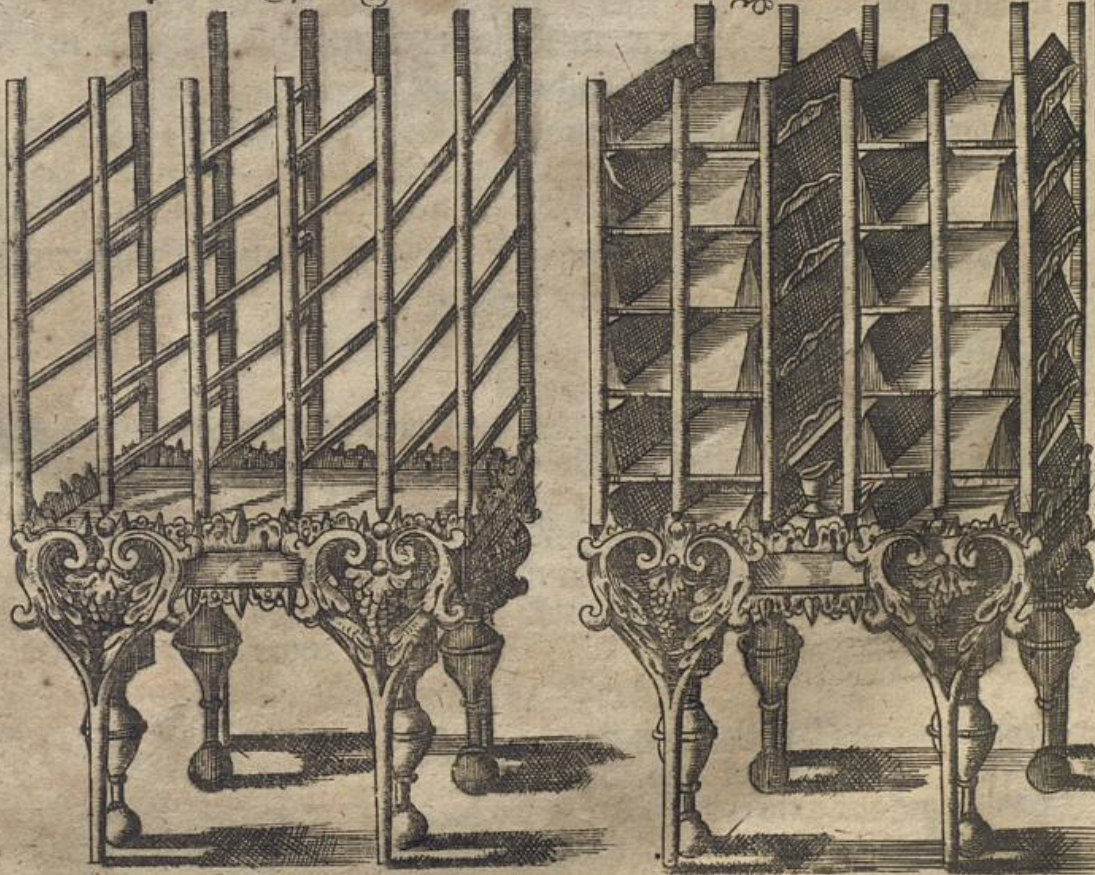
Guldene Schüssel, darin
das Schau Brodt aufgetragen worden.

Guldene Schüssel mit de
Schau Brodt darinnen.



Schau Brodt Tisch mit den Spiegeln
ohne die Schau Brodt.

Schau Brodt Tisch mit den Schau
Broden.





Handwritten text in a Gothic script, likely a title or description of the drawing.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or description of the drawing.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or description of the drawing.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or description of the drawing.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or description of the drawing.

Handwritten text in a Gothic script, likely a title or description of the drawing.



fromme Lehrer und Prediger, das sind auch Lichter der Welt, die mit ihrer heilsamen Lehre die Menschen erleuchten. Die Lilien und Blumen an die-

sen Leuchtern bedeuten die Gaben des Heiligen Geistes, damit die christlichen Lehrer geschmückt und gezieret sind.

Guldener Tisch.

Christus das rechte Brod des Lebens.

Der guldene Tisch, der eine goldene Krone umher gehabt, war eine Vorbildung des geistlichen Tisches und Essens im Reich Christi, Luc. 22,

29. 30. Das Brod auf diesem Tische ist der Sohn Gottes, der ist das rechte Himmel-Brod, das vom Himmel kömmt, und giebt der Welt das Leben, Joh. 6, 35.

Opffer.

Christus das rechte Opffer.

Die Opffer im obern Vorhofe haben allzumal auf den Herrn

Christum gedeutet, der ist das einzige Opffer für aller Welt Sünde, 1 Petr. 2, 24.

Ober-Vorhof.

Dieser Ober-Vorhof ist ein Vorbild des geistlichen Priesterthums unsers Herrn Jesu Christi, der uns

alle zu Königen und Priestern machet, und mit seiner Unschuld und theurem Verdienst zieret, 1 Petr. 2, 24.

Spring-Brünnlein im obern Vorhofe, und gegossenes Meer auf zwölf Ochsen.

Der heilige Brunnen aus den Wunden Christi.

Das gegossene Meer und Spring-Brünnlein im obern Vorhofe sind ein Vorbild gewesen der heiligen Tauffe, und des heiligen Brunnen, der aus den Wunden und aus der gebenedeyeten Seiten Christi entspringet, denn dadurch werden wir gerei-

niget und abgespület von allen unsern Sünden, 1 Joh. 1, 7. Durch die zwölf Ochsen werden verstanden die zwölf Apostel, die mit ihrer Stimme die ganze Welt erfüllen, und das Meer der Gnaden, die heilige Tauffe, in alle vier Derter der Welt tragen, Röm. 10, 18.

Der mittelste Vorhof.

Aus den Juden hat Christus sich gesammelt eine Gemeine.

Der mittelste Vorhof, darinnen der Herr Christus geprediget, dar-

in auch das jüdische Volk allein pflegte anzubeten, hat angezeigt, daß der Herr Christus erstlich aus dem Israelitischen Volke eine heilige Gemeine und

und Kirche versammeln würde, wie er spricht zum Cananäischen Weiblein, Matth. 15, 24. Er sey nicht ge-

sandt, denn nur zu den verlornen Schaafen vom Hause Israel.

Der äußerste Vorhof der Heyden.

Der Vorhof der Heyden, ein Vorbild des Berufs der Heyden.

Dieser Vorhof hat bedeutet, daß auch die Heyden zum Schaafstall des Herrn Christi, und zu der Gemeinschaft Christi und seiner lieben Kirchen, kommen sollten, wie er

selbst spricht, Joh. 10, 16. Ich habe noch andere Schaafse, die muß ich auch herzu führen, ic. Also hat nun der Tempel mit seinen Vorhöfen und allem herrlichen Schmuck allein auf Christum und seine liebe Kirche und Gemeine gedeutet.

Von den andern Gebäuden, die auch auf dem Berge Moriah gelegen haben, bey dem Tempel.

Das königliche Haus.

§. 1.

Neben dem Tempel gegen Mittag hat auf dem Berge Moriah König Salomo für sich selbst ein königlich Haus gebauet, das auch sehr schön und hübsch gewesen, und von Golde und Silber geleuchtet hat, *) darüber sich die Königin von Saba sehr verwundert. Und dasselbige königliche Haus hat auch lustige Vorhöfe gehabt, in deren einem der Prophet Jeremias gefangen gelegen.

Das Richt-Haus.

§. 2.

Neben demselben königlichen Hause ließ auch Salomo ein Richt-Haus bauen, darinnen stand ein elffenbeinerer Stuhl, mit zwölf güldenen Löwen gezieret, 1 Buch der Kön. 10, 18. sq.

Das Haus seiner Gemahlin.

§. 3.

Item, so ließ auch König Salomo daselbst ein Haus bauen der Tochter Pharao, seiner lieben Gemahlin und Königin, 1 B. Kön. 7, 8.

Die

*) Josephus giebt von diesem Haus des Königs und dessen Magnificenz und Kostbarkeit die beste Nachricht, L. 8. Antiqu. Jud. c. 2. daß aber an dem Tempel nur 7 Jahr, an dem königlichen Pallast aber dreyzehn Jahr gebauet worden, 1 B. Kön. 7, 1. c. 9, 10. machet keinen Schluß, daß Salomo seine Residenz kostbarer und prächtiger aufführen lassen, als den Tempel, sondern daß er weniger Fleiß, Aufmerksamkeit und Eifer bey dem Bau seiner Burg sehen lassen, als bey dem Tempel-Bau, an welchem er täglich wenigstens sechzig tausend Mann arbeiten lassen.

Die Lage derselben.

§. 4. Diese drey Häuser des Königs Salomonis haben auf dem Berge Moriah gelegen, an der Seiten des Tempels gegen Mittag, und sind alle

drey zerbrochen und verbrannt, zu der Zeit, als König Nebucadnezar die Stadt und den Tempel zu Jerusalem verstöret.

Von dem Teiche Bethesda. *)

Darinnen werden die Schaaf gewaschen.

§. 1.

Bei dem Tempel gegen Norden ist gewesen ein Schaaf-Haus, darinnen die Schaaf beschoren und gewaschen worden, die man im Tempel opfern solte, denn man mußte nichts unreines opfern.

Das Wasser ist roth gewesen.

§. 2. Das Wasser, darin die Schaaf gewaschen wurden, ist roth gewesen, und hat bedeutet, daß die Schäflein des Herrn Christi in seinem heiligen Blute gereinigt und abgewaschen werden von allen Sünden.

Die fünf Hallen bey dem Teiche, wo Christus einen Kranken gesund gemacht.

§. 3. Bei diesem Schaaf-Hause

war ein Teich, der hieß Bethesda, da war ein Spital-Haus umher gebauet, das hatte fünf Hallen, und der Engel des Herrn fuhr herab zu seiner Zeit, und beweete das Wasser. Dasselbst hat der Herr Christus einen Menschen gesund gemacht, der 38 Jahr krank gelegen, Joh. 5, 5. sq.

Was Bethesda eigentlich heiße.

§. 4. Bethesda heisset so viel, als ein Spital-Haus, wie es Doctor Martinus Luther auslegt. Es heißt auch wohl so viel, als Domus effusionis, ein Haus des Ausgießens. Denn König Hiskias hat das Wasser des obern Teichs Sihon, der nicht weit von dem Berge Calvaria gewesen, mit Röhren durch die Stadt geleitet, und dasselbige Wasser ist eben an diesem Orte wieder

*) Dieser Teich Bethesda lag an dem geheiligten Schaaf-Thor, Joh. 5, 2. Nehem. 3, 1. durch welches das Opfer-Vieh zum Tempel geföhret wurde. Nach vieler Meynung ist in diesem Teiche das Opfer-Vieh vorher gebadet und gereinigt worden. R. Juda Leo L. II. de templo c. 2. Franz. disp. 13. de Sacrif. Thel. 43. &c. Andere halten dafür, daß dieser Teich und seine 5 Hallen nicht für die Thiere, sondern für die unreinen Menschen gewesen. Lightfoot hor. hebr. ad Joh. V, 2. & disquisit. chorogr. Joh. pram. c. V. §. 1.

der aus der Erden herfür kommen, da von dieser Teich Bethesda worden, der das Wasser des untern Teichs genannt wird, Esa. 22, 9.

Von der Burg Antonia, *) und wie sie sonst geheissen.

Die Burg Antonia hat auch auf dem Berge Moriah gelegen, zwischen zwey Vorwercken des Tempels, an der Ecken gegen Nordwest. Maccabäern gebauet worden. Aber König Herodes ließ es ganz verneuen, und über die massen köstlich aufbauen mit hohen Thürmen, und sehr starck befestigen, und nennete es nach dem edlen Römer Antonio, der eine Zeit lang neben dem Kaiser Augusto regieret, die Burg Antoniam.

Woher sie den Namen Antonia bekommen.

Dieses Schloß hat vorhin Paris geheissen, und ist anfänglich von den

Vom Saal an der Ecken, wo Christus das Oster-Lamm gegessen haben soll.

Auf dem Berge Moriah hat auch gestanden ein Haus an einer Ecken, das hat oben einen köstlichen Saal gehabt, und desselbigen Hauses wird auch gedacht im alten Testament, Nehem. 3, 25. Und man hält dafür, der Herr Christus habe in diesem Hause mit seinen Jüngern das Oster-Lamm gegessen.

Vom Thurm Ophel, **) auf teutsch, Finsterburg.

Der Thurm Ophel ist auch ein Schloß gewesen, und hat gelegen auf dem Berge Moriah, nicht weit vom Tempel gegen Norden. Nehem. 3, 26.

Von

*) Dieses Schloß hat der Hohepriester Hyrcanus auf einen steilen Felsen bauen lassen, und eine Zeitlang bewohnet; welches hernach Herodes zu einer Bestung gemacht hat, und mit dem Namen seines guten Freundes Antonii beleget. Zwischen den Tempel und dieser Burg war ein tieffer Graben, über welchen Herodes eine Brücke schlagen ließ, damit man aus der Burg Antonia gleich in den Tempel kommen konnte.

**) Ophel scheint nicht ein Thurm gewesen zu seyn, wie Bünting und andere dafür halten. Josephus und andere jüdische Schrift-Steller gedencken desselben so wenig, als die heilige Schrift selbst. Die meisten wollen die Gegend vom Tempel gegen Morgen an der Stadt-Mauer mit diesem Namen belegen, welchen die Gabioniten bewohnet; doch es ist auch nicht zuverlässig, und das Gewisse ist hier nicht wohl anzugeben.

Von dem Thurne Hamea, auf teutsch Hundertburg genannt.

Dieser Thurm hat auch auf dem Berge Moriah gestanden, in der Stadt-Mauer, zwischen dem Schaaf-Thor und Mist-Thor.

Woher er den Namen bekommen.
Er hat den Namen gehabt von den

Hauptleuten über hundert, die auf diesem Thurm, haben die Wacht gehalten, gegen dem Tempel über. Dieses Thurmes wird auch gedacht, Nehem. 12, 39.

Von dem Berge Acra, *) und dessen Lage.

Wo der Berg Acra gelegen.

§. 1.

Der Berg Acra hat in der Stadt Jerusalem gelegen, gegen der Sonnen Niedergang, und den Namen gehabt von seiner grossen Höhe, denn das griechische Wort Acra heisset so viel, als ein hoher Ort.

Wird dem Berg Moriah gleich gemacht.

§. 2. Und ob wohl dieser Berg vorhin höher gewesen, als der Berg Moriah, so hat ihn doch Simon, Juda Maccabai Bruder, erniedriget, und das Schloß Acropolin, das der wütherige König Antiochus darauf gebauet, abgebrochen, und den Berg oben fein eben gemacht, daß er hinfort gleich so hoch gewesen ist, als der Berg Moriah, von dem er durch ein tieffes

Thal, das finstere Thal Cedron genannt, abgeschieden ward.

Auf diesem Berge hat die Unter-Stadt gelegen.

§. 3. Und auf diesem Berge Acra hat die Unter-Stadt gelegen, die in heiliger Schrift die Tochter Zion genennet wird, darum, daß sie unter der Ober-Stadt gelegen, und von derselbigen als von einer Mutter geboren und herkommen war.

Die kostbaren Gebäude.

§. 4. In dieser Unter-Stadt haben viel schöne Häuser gestanden, als nemlich der Königin Helenen Haus, welche ist eine Königin der Adiabener gewesen, und gen Jerusalem kommen, und daselbst ein Haus gebauet, auf daß sie Gott anbeten möchte im Tempel

§

zu

*) An Zion und Moriah, welches fast einen Berg vorstellte, (nur daß beyde Spitzen eine Tiefe unterschiedete, und Zion höher als der Berg Moriah war,) hieng auch der Berg Acra. Der Theil der Stadt, welcher nebst dem königlichen Schloß auf Zion gelegen, hieß die Ober-Stadt, und was auf dem Berg Acra zu sehen, wurde mit dem Namen der Unter-Stadt oder der Tochter Zion beleget.

zu Jerusalem. Item ihrer Söhne, der Könige Monobazi und Graptá, Häuser haben auch daselbst gestanden. *) Die Hohenpriester Hannas und Caiphas haben auch ihre Häuser und stattliche Paläste auf dem Berge Acra, nicht weit vom Thal Tyropáon, gehabt. Der gottlose König Herodes hat auch auf diesem Berge Acra am Markte sein königlich Haus und Wohnung, eben an dem Orte, da vorhin die Maccabäer ein Schloß und Bestung gehabt. Denn die Maccabäer haben zwey Schlößer zu Jerusalem gebauet, eines auf dem Berge Moriah bey dem Tempel, daraus Herodes die Burg Antoniam gemacht, und das andere Schloß der Maccabäer lag auf dem Berge Acra, gegen dem Tempel über, am Markte der Unterstadt.

Die Residenz Herodis und seiner Nachfolger.

§. 5. Dieses Schloß hat König Herodes, der die unschuldigen Kindlein

tödtet ließ, eingenommen, und sehr stattlich gebauet, und seinen königlichen Sitz und Wohnung darinnen gehabt. Und nach seinem Tode haben auch seine Nachkommen, als nemlich Archelaus und Herodes Agrippa, darinnen gewohnet.

Die dabey liegende Spiel-Häuser oder Theatra, und deren Form.

§. 6. Weiter so hat auch König Herodes, dem Kaiser Augusto zu Ehren, zwey stattliche Spiel-Häuser gebauet, die auch daselbst bey seiner königlichen Wohnung gelegen. Das eine ist gewesen wie ein halber Circel, von weissen Marmor-Stein in die Höhe geführt, und sind hohe Stufen und Bäncke darinnen gewesen, immer eine höher als die andere, darin viel tausend Menschen sitzen und zuschauen konnten, wenn heydnische Spiele gehalten, und Comödien und Tragödien nach heydnischer Gewohnheit daselbst gespielt wurden, und dieses Spielhaus oder Theatrum war über die massen

*) Der Tempel zu Jerusalem wurde für ein Wunder-Berck gehalten, und viele 1000 Menschen auch aus entfernten Landen waren begierig, das firtreffliche Gebäude zu sehen. *Joseph. L. IV. de B. I. c. 6. und L. XX. Antiqu. c. 2.* sagt er von dieser Adiabener Königin, der Helena, daß sie ihre Neubegierde ebenfalls aus Egypten nach Jerusalem getrieben, und zu ihrer nachherigen Bekehrung Anlaß gegeben habe. Einen firtrefflichen und ganz güldenen Leuchter hatte diese Königin über das Thor am Hause des Herrn, welches insgemein das Thor Nicanors genennet wird, aufhängen lassen, welcher bey aufgehender Sonne einen so feurigen Glanz und Widerschein gegeben, daß man sich nach selbigem mit dem Morgen-Opffer gerichtet, *R. Juda Leo L. II. de Templo c. 22.* So stammet auch von ihr die güldene Tafel, auf welcher der Fluch geschrieben, der bey dem Eiser-Opffer eines berüchtigten und verdächtigen Weibes gebraucher worden. Siehe *Lundii Jüd. Heiligth. L. III. c. 55. p. 704. &c.*

massen schön mit Golde und Silber geschmücket, und mit schönen Gemälden der Schlachten, die Kayser Augustus gewonnen, sehr schön gezieret. Das andere Spiel-Haus stund auch auf diesem Berge Acra, nicht weit von des Königes Hause gegen Mittag, und war gebauet wie ein ganzer Circel, sehr weit begriffen, und in diesem Amphitheatro oder runden Spiel-Hause wurden Turnier gehalten auf Wagen und Pferden, alles dem Kayser Augusto zu Ehren.

Am Marckte ist auffer dem königlichen auch das Rathhaus.

§. 7. Aber insonderheit am Marckte sind stattliche Häuser gestanden, als nemlich, wie jetzt gemeldet, des Königes Herodis Haus und königlicher Pallast, darin auch seine Nachkommen, als nemlich Archelaus und Agrippa, gewohnet. Und desselbigen Königs Agrippa Schwester, Berenice, hat auch ihre königliche Wohnung allernähest bey ihrem Bruder am Marckte gehabt. Gegen diesen königlichen Häusern über stund das Rathhaus, darin das Synedrion und die siebenzig Aeltesten pflegten zusammen zu kommen, und Gericht zu sitzen, daselbst ist der Herr Christus auch vor den Rath geführet, und gefragt worden: Ob er Christus wäre, Luc. 22, 67. Item, auf diesem Rathhause sind auch die Apostel gestäupet worden, Ap. Gesch. 5, 40.

Neben dem Rathhaus stund Pontii Pilati Richthaus, und die Cansley.

§. 8. Bey diesem Rathhause hat gestanden des Landpflegers Pontii Pilati Richthaus, darin auch die andern Landpfleger, die nach ihm regieret, gewohnet haben. Und dieses Richthaus ist auch überaus köstlich gewesen, und der Herr Christus ist in diesem Richthause gezeisset und mit Dornen gecrönet worden. Bey dem Richthause Pilati stund auch die Cansley, ein groß prächtig Haus, sehr köstlich gebauet. Und das sind also die fürnehmsten Gebäude und Häuser, die in dieser Unter-Stadt auf dem Berge Acra am Marckte gestanden.

Der grosse Marckt, und Pilati Richt-Stuhl auf demselben.

§. 9. Es ist aber der Marckt so groß gewesen, daß auch, wie Josephus schreibet, grosse Schlachten darauf geschehen sind. Und auf dem Marckte, bey Pilati Richthause, ist gewesen ein hoher Stuhl, von Steinen sehr köstlich gepflastert, derowegen er auch auf Chaldäisch Sabatha, das ist, Hochpflaster genannt worden. Daselbst hat Pilatus die Hände gewaschen, und gesprochen: Ich bin unschuldig an diesem Blut. Das Volk aber hat geruffen: Sein Blut komme über uns und unsere Kinder! Und solch Geschrey hat auch Gott der Herr an

§ 2 den



den Juden redlich lassen wahr werden, eben bey diesem Richt:Stuhl. *)

Viele Juden läßt Pilatus auf diesem Marckte hinrichten.

§. 10. Denn es hat sich nicht lange darnach zugetragen, daß Pilatus Geld aus ihrem Gottes:Kasten begehrete, damit er ein Wasser in die Stadt führen wolte, das ihm die Juden keinesweges haben einräumen oder verwilligen wollten, sondern sind trotzig worden, und hat ein Pilatum, auf diesem hohen Richt:Stuhl sitzend, mit grossem Geschrey umgeben. Er aber, weil er vorhin sich besorget, daß solch ein Getümmel und Aufruhr entstehen würde, hatte seinen Krieas:Knechten befohlen, sich unter das Volk zu mengen in gemeiner Manns:Kleidung, doch solten sie der Schwerder nicht gebrauchen, sondern dieselben, so ein Geschrey machten, mit Rollen darnieder schlagen. Als nun die Sachen also eingerichtet, hat er ihnen vom Richt:Stuhl ein Zeichen gegeben. Da ist

ziemlich über die Juden gegangen, denn ihrer viel sind erschlagen, viel haben sich selbst erwürget, und haben in der Flucht einander jämmerlich erdrückt.

Das Blut:Bad, welches Florus angerichtet.

§. 11. Item, über etliche Jahr hernach, hat auch der Landpfleger Florus bey diesem Richt:Stuhl mit den aufrührischen Juden ein schrecklich Spectacul angerichtet. Denn die Edelsten der Juden hat er vor diesem Richt:Stuhl lassen geißeln und creuzigen, und allenthalben in der Stadt viel Volckes tödten lassen, auch der schwangeren Frauen und Kinder nicht verschonet, daß also auf demselbigen Tag sechshundert und drenzig Juden sehr schrecklich sind getödtet und hingerichtet worden.

Die Königin Berenice kommt selbst mit in Gefahr.

§. 12. Daß auch die Königin Berenice durch solchen Jammer bewogen, barfuß

*) Alle diese vorgemeldete Orter werden von *Hartnaccio* in Pal. p. 207. 208. auf den Berg Moriah rangiret, hergegen sehet *Adrichomius* in Theatro T. S. P. 152. n. 30. p. 154. n. 46. p. 155. n. 57. &c. mit unserm Bunt ngen selbige auf den Berg Acra. Wie das Haus, so man jezo noch vor Pilati Palast ausgiebet, woselbst Christus geißelt und verurtheilet worden, heut zu Tage aussiehet, auch wie in solchem nummehro der türckische Statthalter oder Bassa residire, selbiges hat nebst beygefügten Kupffer:Riß mit mehreren beschrieben *Dapper* in Pal. p. 302. sq. ingleichen *P. Ignatius* von Rheinfelden in der Pilgerfahrt p. 71. 72. 73. *Monconys* Reise:Beschreibung p. 306. Die Römisch:Gesinneten halten grosse Wallfahrt dahin, und kriechen auf Händen und Füßen drenmal auf denen Stiegen auf und ab, auf welchen Christus soll gefangen geführt worden seyn. conf. *Schweigeri* Reise:Beschreibung, p. 206. Reise:Buch des heiligen Landes, p. 251. 664. 715. 755.

barfuß vor dem Richt-Stuhl getreten, und den Landpfleger Florum gebeten, des armen Volckes zu verschonen. Ihr ist aber nicht allein gang keine Ehre bewiesen worden, sondern sie ist in grosse Gefährlichkeit ihres Leibes und Lebens gerathen, und hat den zornigen Kriegs-Knechten kaum in ihren königlichen Hof entweichen können, und daselbst sich die ganze Nacht mit gewehrserter Hut bewachen lassen, damit sie von den römischen Kriegs-Knechten nicht überfallen und getödtet würde.

Wo desselben Meldung gethan wird.

§. 13. Und dieser Königin Berenice, und ihres Bruders Agrippa, wird auch gedacht in den Apostel-Geschichten, im 25. Cap. v. 13. sq. da wir lesen, daß der Apostel Paulus ihnen eine schöne Predigt gethan. Das sey also genug vom Richt-Stuhl Gathatha, da Pilatus die Hände gewaschen, und die Juden geschrien haben: Sein Blut komme über uns und über unsere Kinder! wie Gott solches eben an demselbigen Richt-Stuhl habe lassen wahr werden.

Das Lust-Gebäude von der Residenz bis an das Rathhaus.

§. 14. Weiter ist auch zu mercken, daß von des Königes Herodis Hause, darin auch König Agrippa herrschend gewohnt, bis an das Rathhaus ein weiter Spazier-Gang über den Markt

gebauet gewesen, der oben zugedecket, und schöne lustige Umgänge sind oben darauf gewesen, daß man hat können spazieren gehen, und von oben herab auf den Markt sehen. Und daselbst herab hat König Agrippa eine stattliche Rede zum Volcke gethan, und seine Schwester Berenice hat bey ihm gestanden, *Josephus de bello libr. 2. cap. 16.* Und damit ichs ja deutlich genug erkläre, ist dis Spazier-Haus also gebauet gewesen, daß man beydes oben und unten darein spazieren gehen konnte. Und von diesem Spazier-Gange gieng eine lange Brücke über das Thal Cedron zum Tempel.

Die übrigen Gebäude auf dem Berge Aera.

§. 15. Weiter so sind auch noch viel andere Gebäude und Häuser auf diesem Berge Aera gewesen, denn, wie zuvor gemeldet, die ganze Unterstadt hat darauf gelegen, welche über die massen viel Gassen und Strassen gehabt. Und insonderheit hat auch der Pharisäer und Sadducäer Collegium auf dem Berge Aera gestanden, so sind auch viel Synagogen und Schulen hin und wieder in der Stadt Jerusalem gewesen. Und das sey nun also genug von dem Berge Aera, und von den schönen Häusern und Gebäuden, die darauf gestanden.

Von dem Thal Cedron und dessen Lage.

Die Lage des Thals.

§. 1.

Das Thal Cedron ist gewesen ein sehr tiefes Thal, zwischen den Bergen Moriah und Acra, und es giengen Treppen hinab von dem Berge Moriah in dis Thal, und recht gegen über giengen Treppen wieder hinauf zum Berge Acra, daß man also auf und absteigen konte.

Die Tiefe dieses Thals.

§. 2. Es war dieses Thal so sehr tief, daß, wer auf der Mauer des Tempels stand, und hinab sahe, dem vergieng das Gesicht, und schwindelte von wegen der grossen Tiefe. Es gieng auch eine Brücke vom Tempel über dis Thal zum Berge Acra, wie ich zuvor angezeigt habe.

Jacobus ist von der Zinne des Tempels hinab gestürzt worden.

§. 3. Jacobus, Alphai Sohn, der heilige Apostel des Herrn Christi, ist von den hohen Zinnen, die auf der

äußersten Mauer des Tempels standen, und über vier hundert Ellen hoch waren, in dis tiefe Thal hinab gestürzt, und darnach folgendes mit einer Färber-Keulen zutodte geschlagen.

Ist das finstere und schwarze Thal, das von Rauffleuten bewohnet.

§. 4. Und von wegen seiner grossen Tiefe ist es gemeiniglich sehr finster in diesem Thal gewesen, und darum wird es das Thal Cedron, das ist, ein schwarz finster Thal genannt. Und in diesem Thal haben die Rauffleute und Krämer gewohnet, Zeph. I, II.

Das Thal Tyropäon.

§. 5. Aber das andere Thal, das zwischen dem Berge Zion und den andern zweyen Bergen Moriah und Acra gewesen, wird genannt das Thal Tyropäon, wie denn solches das Gemählde und die Figur der Stadt Jerusalem, die ich zuvor abgemahlet habe, deutlich angezeigt.

Von dem Berge Bezetha und dessen Situation.

Zwischen den Berg Bezetha und Moriah waren tiefe Graben.

§. 1.

Der Berg Bezetha hat in der Stadt Jerusalem gelegen, gegen Norden, und zwischen diesem Berge und den Bergen Moriah und Acra sind tiefe Graben gewesen.

Die Vorstädte, so auf diesem Berge gelegen.

§. 2. Es haben aber auf diesem Berge Bezetha zwey Vorstädte gelegen, die mit einer sonderlichen Stadt-Mauer sind von einander unterschieden gewesen. Die erste Vorstadt, so den Bergen Moriah und Acra am nahe-

nächsten gelegen, hat Bezetha oder das andere Theil der Stadt geheissen; Die andere Vorstadt ist die Neustadt genennet worden. Und von diesen Vorstädten will ich auch aufs kürzeste schreiben.

Bezetha, die erste Vorstadt.

Wer in dieser Vorstadt gewohnet.

§. 1.

Dies Theil der Stadt Jerusalem wird in heiliger Schrift das andere Theil genannt, und daselbst hat die Prophetin Hulda gewohnet, item Zacharias, Johannis des Täuffers Vater. Denn daß die Priester daselbst gewohnet haben, ist offenbar aus dem dritten Capitel Nehemia. Es hat auch König Herodes, unter dem der Herr Christus geboren, in diesem andern Theil der Stadt eine königliche Wohnung gehabt, darin er selbst gewohnet.

Herodis kostbares Gebäude.

§. 2. Und dieses königliche Haus war von schönen Marmor-Steinen gebauet, überaus köstlich, mit Schwibbögen, Marmor-Säulen, königlichen Saalen und Palästen, die allenthalben von Golde und Silber geleuchtet haben, und so groß gewesen, daß hundert Tische in einem Gemach haben stehen können.

Von der andern Vorstadt zu Jerusalem, die Neustadt genannt.

Wie Jerusalem erweitert worden.

§. 1.

Als das Volk in der Stadt Jerusalem überhand nahm, also,

Lustgänge, Gärten, Spring-Brunnen und Mauren desselben.

§. 3. Es sind auch Spazier-Gänge darinnen gewesen, und schöne Lust-Gärten und Spring-Brünnlein. Dieser königliche Hof war auch mit einer Mauer umgeben, die auch von eitel weissen Marmor-Steinen gebauet war, dreyßig Ellen hoch.

Hier wird Christus verspottet.

§. 4. Und wie es Vadianus dafür hält, hat Herodes den Herrn Christum in diesem Hause verspottet, ihm ein lang weiß Kleid angezogen, und wieder zu Pilato gesandt.

Der Thier-Garten und das Gefängniß dabey.

§. 5. Es hat auch König Herodes bey diesem königlichen Hofe einen grossen Thier-Garten gehabt, item ein Gefängniß, darin Petrus gefangen lag, als ihn der Engel Gottes aus dem Gefängniß führete. Apost. Gesch. 12, 4.

daß sie auch in der Vorstadt Bezetha nicht mehr Platz hatten, mehr Häuser zu bauen, haben sie gegen Nordenwärts noch eine Vorstadt

stadt gebauet, die sie die Neustadt genennet haben.

Diese Vorstadt war zu Christi Zeiten noch offen.

§. 2. Diese Vorstadt hat zu der Zeit, als der HErr Christus für aller Welt Sünde genug gethan und bezahlet, und von den Todten wieder auferstund, noch nicht in der Ring-Mauer gelegen, derowegen konten die Jünger, die mit dem HErrn Christo gen Emmaus wanderten, als sie sehr spät wieder umkehrten, wohl in diese Vorstadt kommen, denn weil sie nicht mehr in der Ring-Mauer lag, ward sie auch nicht verschlossen.

Das merckwürdigste Haus.

§. 3. Und in dieser Vorstadt hat gestanden das Haus Maria, der Mutter

Johannis Marci, da sich die Jünger gemeiniglich enthalten, und in demselbigen Hause ist der HErr Christus seinen Jüngern, nach seiner frölichen Auferstehung lebendig erschienen, da selbst ist auch Petrus wieder zu den Jüngern kommen, als ihn der Engel aus dem Gefängniß geführet hatte. Ap. Gesch. 12, 7. sq.

Jerusalem hat platte Dächer mit einem Gitterwerck.

§. 4. Die Häuser der Stadt Jerusalem haben gemeiniglich oben ein eben Dach gehabt, daß man darauf fonte spazieren gehen, essen, trincken und tanzen. Und solche Dächer haben ein Gitterwerck rings umher gehabt, daß man nicht herab fallen solte.

Von den Mauern der Stadt Jerusalem.

Jerusalem hat drey Mauern gehabt.

§. 1.

Die Stadt Jerusalem hat drey Mauern gehabt gegen Norden, die auch Titus, des Kaisers Vespasiani Sohn, als er die Stadt Jerusalem verstorret, alle drey nach einander einnehmen und erobern müssen.

Wenn die erste Mauer und Thürme erbauet worden.

§. 2. Die erste Mauer gieng um die äußerste Vorstadt, die Neustadt genannt, und hat neunzig hohe Thürme gehabt. Und diese Mauer ist zu des

HErrn Christi Zeiten noch nicht gewesen, sondern als der HErr Christus gen Himmel gefahren war, hat sie über etliche Jahre hernach König Agrippa gebauet.

Ein sehr hoher Thurm.

§. 3. Er hat auch in der Ecken gegen Nordwesten einen sehr hohen Thurm von Marmor-Steinen aufrichten lassen, der so hoch gewesen, daß man darauf bis ins Meer und bis in Arabiam hat sehen können, und dieser Thurm wird genannt der Thurm Psephina.

Wenn

Wenn die zweyte Mauer und Thürme gebauet worden.

§. 4. Die andere Mauer ist gewesen zwischen den zweyen Vorstädten, und hat vierzehnen Thürme gehabt, und diese Mauern hat König Hiskias gebauet, 2 B. Chron. 32, 5. Und in dieser Mauer hat in einem Winkel, zwischen dem Roß-Thor und Thal-Thor, der Ofen-Thurm gestanden, da man des Nachts stets ein Feuer aufgemacher, das sehr weit um sich geleuchtet hat, darnach man sich zu rechte finden können. Dieses Thurms gedencet auch Nehemias im dritten Capitel v. II.

Die dritte Mauer und Thürme.

§. 5. Die dritte Mauer hat den Tempel und die Unterstadt umgeben, und auf hohen Bergen gelegen, und sechzig hohe Thürme gehabt. Und insonderheit ist im alten Testament berühmt der Thurm Hananeel, welcher hat gestanden in dem Winkel zwischen dem Thal-Thor und Mist-Thor.

Namen der Thürme Herodis.

§. 6. König Herodes aber, unter welchem der Herr Christus geboren, hat auch auf diese Mauern von schönen weissen Marmor-Steinen drey hohe Thürme bauen lassen, und den einen, der auf dem Mauer stand, zwischen dem Garten-Thor und alten Thor, Hippicum genant, nach seinem Freunde Hippico. Und den

andern hat er Phaselum genant, nach seinem Bruder Phaselo. Und den dritten nennet er Marianne, nach seinem schönen Gemahl Marianne, die doch der Blut-Hund ohne alle Schuld hat tödten lassen.

Diese kostbare Thürme hat Titus stehen lassen, und Adrianus abgebrochen.

§. 7. Diese drey Thürme sind sehr hoch und überaus köstlich gewesen, und eine Zierrath der gansen Stadt Jerusalem. Und als Titus die ganze Stadt Jerusalem schleiffete und zerstörete, da ließ er doch gleichwohl diese drey Thürme stehen, und legte Kriegs-Volck darein, zum Gedächtniß, daß man doch an diesen Thürmen noch sehen möchte, welch eine schöne Stadt Jerusalem gewesen. Aber hernach sind diese Thürme durch Kayser Adrianum auch zerbrochen worden.

Das königliche Haus und besondere Mauer.

§. 8. Zwischen und bey diesen dreyen Thürmen hat auch des Königes Herodis überaus köstliches Haus und königlicher Palast gelegen, den er in der Vorstadt Bezetha gehabt, wie ich zuvor davon geschrieben habe. Es hat auch die Oberstadt auf dem Berge Zion ihre besondere Mauern um sich her aehabt.

Jerusalem ist schön und groß wegen der kostbaren Mauern gewesen.

§. 9. Sie ist auch fleißig zu mercken, daß die Stadt Jerusalem nicht allein groß

groß und wunderschön gebauet, sondern daß sie auch über die massen sehr veste gewesen. Denn die Mauern der Stadt Jerusalem sind gemeinlich fünf und zwanzig oder dreyßig Ellen hoch gewesen, von weissen Marmorsteinen gebauet, deren ein jeglicher zwanzig Ellen lang, zehen Ellen breit, und fünf Ellen hoch gewesen, und so dichte in einander gefüget, daß man keine Fuge daran hat sehen können, und aus solchen Steinen sind auch die Thürme gebauet gewesen, so auf den Mauern gestanden. Es sind auch die Mauern gemeinlich zwanzig Ellen dicke gewesen, derowegen es keine geringe Mühe und Arbeit wird gewesen seyn, solche starcke Mauern und Thürme zu zerbrechen.

Große Marmor-Steine an dem Tempel.

§. 10. Aber insonderheit am Tempel sind Marmor-Steine verbauet worden, die fünf und zwanzig Ellen lang,

Von den Thoren der Stadt Jerusalem. *)

Wie viel Thore Jerusalem gegen den Morgen ^{abohrt}

§. 1.

Die Weiserten haben sich viel vergebliche Mühe gegeben die Thore der Stadt Jerusalem, welche drey Mauern umzingelt, zu untersuchen, aber auch unübersteigliche Hindernisse gefunden. In der Zahl und Lage sind sie so wenig einig, daß man Zeit und Papier verderben würde, wenn man die verschiedenen Meinungen von neuem abdrucken lassen wolte. In dem 3. und 12. Capitel Nehemia können wir zwar von den Thoren

acht Ellen hoch, und zwölf Ellen dick gewesen, wie Josephus schreibt, Antiqu. Jud. libr. 15. cap. 14. & de bello libro 6. cap. 6. Es sind aber solche Ellen nicht so groß, wie unsere Ellen, sondern es sind geometrische Ellen, die man Cubitos, das ist, Ellenbogen, nennet, und zwey solcher Ellenbogen machen drey Schuh.

Treffliche Graben um die Stadt Jerusalem.

§. 11. Die Graben um die Stadt Jerusalem her, wie Strabo schreibt, sind in einem harten Fels gehauen gewesen, vierzig Fuß tieff, und drittehalb hundert Fuß breit. Und wie wäre es möglich gewesen, solche Graben zu erobern, wenn Gott nicht wunderbarlich den Römern geholffen, und die Juden mit ihren eigenen toten Körpern, die an der Pestilenz und an Hunger gestorben waren, die Graben nicht ausgefüllt hätten, wie Josephus schreibt.

Die Stadt Jerusalem hat zwölf Thore gehabt, da man aus- und eingereiset, nemlich:

Ge

Gegen Aufgang der Sonnen fünf Thore.

Von dem Brunnen-Thor.

§. 2.

1. Das Brunnen-Thor hat den Namen gehabt von dem Brunnen Siloha, der bey diesem Thor aus dem Berge Zion gesprungen. Und bey diesem Brunnen Siloha hat sich gewaschen der Mensch, der blind von Mutterleibe geboren, wie ihm der Herr Christus befohlen hatte, und ist sehend worden, Joh. 9, 7. Es ist auch der Herr Christus in diß Brunnen-Thor geritten auf der Eselin, als er von Bethanien kam am Palm-Tage.

Von dem Schaaf-Thore.

§. 3. 2. Das Schaaf-Thor hat

den Namen gehabt von den Schaafen, die daselbst sind hineingebracht, das man sie solte opffern im Tempel; denn diß Thor war nahe bey dem Tempel des Herrn. Vor diesem Thore hat der Delberg gelegen, fünf Stadien, das ist ein wenig mehr als ein halb Viertel einer Meilen, von Jerusalem gegen Aufgang der Sonnen. Und daselbst ist auch gewesen der Hof

Gegen Norden hat die Stadt Jerusalem drey Thore gehabt.

Von dem Eck-Thor.

§. 7. 6. Das Eck-Thor hat an der Ecken gegen Nord-Osten gelegen.

Gethsemane, und der Garten, darin der Herr Christus gefangen, und gen Jerusalem in das Schaaf-Thor geführet ward, als das rechte Schaflein, das für aller Welt Sünde solte hingeopffert werden. Gethsemane heisset ein Del-Thal.

Von dem Mist-Thor.

§. 4. 3. Das Mist-Thor oder Roth-Pforte hat den Namen gehabt vom Regemwasser, das allen Unflat aus diesem Thor zur Stadt hinaus gespüllet. Davon auch das Wasser-Thor den Namen gehabt, welches nicht weit von diesem Mist-Thor, inwendig in der Stadt, gestanden.

Von dem Thal-Thor.

§. 5. 4. Das Thal-Thor hat den Namen gehabt vom Thal Josaphat, das nicht weit von diesem Thore gelegen. Und daselbst ist auch der Drachen-Brunnen gewesen. Nehem. 2, 13.

Von dem Ros-Thor.

§. 6. 5. Das Ros-Thor war das letzte gegen Aufgang der Sonnen.

Von dem Thor Benjamin.

§. 8. 7. Das Thor Benjamin, da gieß man hinaus zum Stämmen Ben-

zu Jerusalem Nachrichten einziehen; aber es stehet die Lage nicht allemal dabey, und ist ungewiß, ob von den innern oder außern Thoren die Rede sey. So haben auch die Thore verschiedene Namen angenommen, welche die Unrichtigkeiten und Scrupel vermehren, und die ganze Sache ungewiß machen.

Benjamin, und in diesem Thor ward
der Prophet Jeremias gefangen. Jer.
37, 31.

Gegen Niedergang der Sonnen aber hat die Stadt Jerusalem
vier Thore gehabt.

Von dem Regen-Thor.

§. 10. 9. Das Regen-Thor, da der
Regen allen Unflat hinaus gespület.

Von dem Garten-Thor.

§. 11. 10. Das Garten-Thor, vor
welchem der Garten gewesen, darin
der Herr Christus begraben, und vom
Tode wieder erstanden.

Von dem alten Thor.

§. 12. 11. Das alte Thor, vor die-
sem Thor hat der Berg Calvaria gele-
gen, darauf der Herr Christus ist ge-
kreuziget worden.

Von den Thoren inwendig der Stadt Jerusalem.

Von dem Thor Sion, dem Wasser-Mittel-
und eisernen Thore.

Von dem Thor Sion ist zuvor gesa-
get, daß es gestanden habe im
Thal Tyropäon, da man die hohen
Stufen herab gieng von der Stadt
David. Gleichfalls habe ich des
Wasser-Thors auch gedacht, daß es
inwendig in der Stadt nicht weit von
dem Mist-Thor gewesen, und den
Namen gehabt vom Regen-Wasser.
Was aber das Mittel-Thor belanget,

Von dem Thor Ephraim.

§. 9. 8. Das Thor Ephraim, da
gieng man hinaus nach den Stäm-
men Ephraim.

Von dem Fisch-Thor.

§. 13. 12. Das Fisch-Thor wird
den Namen gehabt haben von den Fi-
schen, die man von dem Meer in die
Thor gebracht. Es wird auch sonst
das Siegel-Thor genannt, und der
Prophet Jeremias hat daselbst einen
Erden-Krug zerbrochen, Jer. 19, 10.
Aus diesem Thor gieng man gen Beth-
lehem.

Aber gegen Mittag hat die Stadt
Jerusalem kein Thor gehabt, denn da-
selbst war der Berg Zion so hoch und
steil ab, wie eine Wand, daß niemand
auf- oder abkommen konnte.

dessen Jeremias gedencket im 39.
Cap. v. 3. wird es vielleicht mitten in
der Stadt gelegen haben, in dem
Thal Cedron, nahe bey dem Thurm
Marianne. Aber das eiserne Thor,
das sich dem Engel, der Petrum aus
dem Gefängniß führete, selbst aufge-
than, Ap. Gesch. 12. wird vielleicht
gelegen haben in der Mauer, da man
aus einer Vorstadt in die andere gieng.

Das sey also genug von den Tho-
ren der Stadt Jerusalem.

Dom



- | | | |
|------------------------------|-----------------------------------|------------------------------|
| 1 Die Pfort von S. Stephan. | 7.2 Christi Himmelfahrt. | 36 Der Eichenbaum Rogel. |
| 2 Mauer von Tempel Salomonis | 9 Gula Maria eine Palmzweig den | 37 Das Thal von Tophet. |
| 3 Kirchhoff der Türcken. | 8 Euel empfangen. | 38 Das Feld Akildama. |
| 4 Thal Josaphat. | 9 Dieser Platz heist Viri Galilei | 39 Die Thore von Mahomet |
| 5 Das Grab Maria. | 10 Weg von Bethania ü. Jericho | 40 Die vergulde Pforte. |
| 6 Der Ort wo Christus Blut | 11 Der Fuß von Berg Zion. | 41 Bach Kidron 42 Bad Siloe |
| geschwitzet. | 12 Der Berg des Kristalles. | 43 Dorff Siloe 44 Ge fermane |





- | | | | | | |
|---|---|---|-------------------------------|--|-----------------------------|
| 1 Die Port von S. Stephan. | 7 Der Ort wo Maria ihren
Gürtel fallen ließ. | 15 Wo Maria bittet vor S. Ste-
phan. | 23 Zeichen von Christo. | 30 Christi Himmelfahrt. | 36 Der Eichenbaum Regel. |
| 2 Mauer von Tempel Salomons | 8 Ein Baumgarten von Oliven. | 16 Wo die Hunger geschlafen | 18 Das Grab Zachariae. | 31 Wo Maria eine Palmzweig den
Engel empfangen. | 37 Das Thal von Tophet. |
| 3 Kirchhof der Türcken. | 9 Das Grab Josaphat. | 17 Wo Christus gefangen worden | 19 Der Juden Kirchhoff. | 32 Dieser Ort heist Viri Galilei | 38 Das Feld Akeldama. |
| 4 Thal Josaphat. | 10 Das Grab Abholons. | 20 Die Brück nach den Oliven | 21 Der verfallene Tempel Nobe | 33 Weg von Bethanien zu Jericho | 39 Die Thore von Rahomet |
| 5 Das Grab Maria. | 11 Der Orth von S. Jacob. | 22 Wo Christus über uns | 22 Wo sich Judas erhänget. | 34 Der Fels von Berg Zion. | 40 Die vergulde Pforte. |
| 6 Der Ort wo Christus Blut
geschwitzt. | 12 Der Berg Maria. | 23 Die Fuhrstapfen, und Hand-
zeichen von Christo. | 23 Melamp, über Jerusalemen | 35 Der Berg des Kaffees. | 41 Bach Kidron 42 Bad Siloe |
| | | | | | 43 Dorf Siloe 44 Gc Jemane |



Vom Bach Kidron. *)

Deffen Ursprung und Lauff.

S. I.

Der Bach Kidron ist entsprungen aus einem Berge, der nicht weit von Jerusalem gegen Mittag gelegen, und ist gegen Orient vor der Stadt Jerusalem hergeflossen, durch ein grosses weites Thal, zwischen dem Delberge und der Stadt, bis vor das Thal-Thor, da floß er gegen morgenwärts ins Thal Josaphat, und durch den gespaltenen Delberg in das todte Meer, und war dieser Bach im Sommer gemeiniglich trucken.

Wenn Christus darüber gegangen?

S. 2. Ueber diesen Bach Kidron ist der Herr Christus zur Zeit seines bitteren Leidens gegangen. Es sind zwey Wasser in diesem Bach Kidron geflossen, nemlich der Brunnen Siloha, und das Tempel-Wasser, das unter der Erden aus dem Tempel kam.

Warum er Kidron heiße?

S. 3. Kidron heisset schwarz, denn dieser Bach Kidron ist schwarz gewesen von wegen des fetten Erdreichs.

Von dem Delberg. **)

Wie weit der Delberg von Jerusalem gelegen.

Der Delberg hat fünf Stadien, das ist ein wenig mehr als ein halb Biertheil einer Meile von Jerusalem gelegen, gegen der Sonnen Aufgang, vor dem Brunnen-Thor

und Schaaf-Thor, und sind viel Palmen, Del-Bäume und Feigen-Bäume, darauf gestanden. In diesem Delberge hat auch Bethphage gelegen. Aber hievon soll im andern Buche über das neue Testament weitläuftiger geschrieben werden.

Bethania heisset ein Trauer-Haus.

Wie weit Bethanien von Jerusalem gelegen.

Bethanien hat nicht gar eine halbe Meile von Jerusalem gelegen, gegen Süd-Osten. Und wenn man von Bethania gen Jerusalem gieng,

so mußte man an einer Seiten über den Delberg kommen. Von diesem Flecken findest du im andern Buche über das neue Testament weiteren Bericht.

G 3

Von

*) Von dem Bach Kidron werden wir unten zu schreiben, und verschiedenes anzumercken, Gelegenheit finden.

**) Dieser Delberg, welcher 6 Stadien von Jerusalem entlegen, war so hoch, daß man auf demselben alle Gassen in Jerusalem übersehen konnte.

Von dem Berge Sihon *)

Wie der Berg Sihon gelegen.

§. 1. Der Berg Sihon hat von Jerusalem gelegen gegen der Sonnen Niedergang, vor dem Fisch-Thor und alten Thor. 2 B. Chron. 32, 30.

Salomo wird hier gecrönet, und Christus darneben gecreuziget.

§. 2. Auf diesem Berge ward König Salomo zum Könige gecrönet, 1 B. Kön. 1, 33. Und dieweil der Berg Golgatha, darauf der Herr Christus ist gecreuziget worden, ein Stück gewesen von dem Berge Sihon, so siehet man daraus, daß eben an dem Berge, da Salomo zum Könige erhöhet ward; auf demselbigen Berge ist auch der Herr Christus erhöhet am Stamm des Creuzes, und das ist der rechte Salomo, der

einen ewigen Frieden zuwege gebracht hat, zwischen Gott und uns, und darum mag er billig Salomo, das ist friedsam, oder Friderich, heißen.

Der Brunnen Sihon, und was bey demselben geschehen.

§. 3. Aus dem Berge Sihon floss der Brunnen Sihon, welcher genennet wird das Wasser des obern Reichs, da auch der Acker des Färbers gelegen, 2 B. Kön. 18, 17. 2 B. Chron. 32, 30. In diesem Orte haben die Boten und gesandten Fürsten des Königs Sennacherib Hohn gesprochen dem lebendigen Gott. Darüber Gott so heftig erzürnet, daß er seinen Engel ausgesandt, der in einer Nacht in des Königs Sennacherib Lager 185000 Mann erschlagen.

Von dem Thal Benhinom und dessen Lage.

Wie das Thal Benhinom gelegen.

§. 1.

Das Thal des Sohns Hinom hat gelegen hinter der Stadt Jerusalem gegen Mittag, zu der linken

Hand, wenn man von Jerusalem gegen Bethlehem gieng.

Hier wurden dem Moloch die Kinder geopfert.

§. 2. In diesem Thal haben die Juden

*) Unser Autor macht aus Sihon einen Berg, an welchem der Berg Golgatha gehangen, und hat dabey ganz erbauliche Gedancken. Die Schrift gedencket eines Berges mit keinem Wort, wenn sie von Sihon redet, 1 B. Kön. 1, 33. 2 B. Chron. 32, 30. 33, 14. und in der Erd-Beschreibung finden wir davon ebenfalls keine Nachricht. Die in obigen Schrift-Stellen angegebene Höhe Sihons hat wohl diesen Gedancken veranlasset. Im Chaldäischen Text stehet für Sihon das Wort Siloah; und daher haben die Juden die Gegend um Siloah darunter verstanden. Lightfoot, hält diese Meynung für sehr wahrscheinlich in hor, hebr. p. 52.

Juden einen Abgott aufgerichtet, von Kupffer gemacht, wie einen König, und denselbigen Gott hießen sie Moloch, *) das ist, einen König der Abgötter: Dieser küpferne Abgott stund mit ausgebreiteten Armen, und ward ein Feuer darunter gemacht, daß er ganz glüend ward, so war auch vor ihm zwischen zweyen Wänden ein Feuer angezündet, das ihm zu Ehren brennete, und durch das Feuer stießen die Pfaffen die lebendigen Kinder dem glüenden Moloch in die Arme, der sie also mit seinen glüenden Armen zu todte brannte. Und also opfereten die Juden ihre eigene Kinder dem Abgott Moloch, und wenn solches geschah, machte man ein groß Geschrei, und schlug auf der Trommel, daß die Eltern ihre Kinder, wenn sie also geopfert wurden, nicht solten weinen hören.

Wie diß Thal sonst geheissen.

§. 3. Und von wegen solches Trommelschlagens ward dasselbe Thal auch das Thal Tophet genannt, denn Tophet heisset eine Paucke oder Trommel.

Christus vergleicht damit die Hölle.

§. 4. Diß ist nun eine sehr greuliche Abgötterey gewesen, derowegen auch der Herr Christus nach diesem Thal des Sohns Sinnom dem höllischen Feuer den Namen gegeben hat, daß er es Gehenna nennet, Matth. 5, 22.

Wider diesen Greuel hat Gott sehr geeifert.

§. 5. Und daß die Juden sich seinsonderheit für dieser Abgötterey hüten solten, hat ihnen Gott auf das allerschärfste im Gesetz sagen lassen, daß, wer diese Abgötterey thäte, den sollte man zutodte steinigen und nicht leben lassen, 3 B. Mos. 18, 21. 20, 2.

Des

*) Dieser abscheuliche Göze war der Abgott der Ammoniter, saß in dem Gözen-Tempel auf einem steinernen mit Gold überzogenen Raum, hatte eine Menschen-Gestalt, aber einen Ochsen-Kopff, und ausgestreckte Arme. Bey dem Opfer wurde Feuer untergelegt, der Moloch glüend gemacht, und ihm sodann das Opfer-Kind in die Arme gelegt. Zu gleicher Zeit wurde mit Trommeln und Paucken Lärm geschlagen, damit die Eltern bey dem kläglichen Geschrei der Kinder nicht zum Mitleiden bewegt werden möchten. Deswegen wurde das Thal Benhinnom auch Tophet oder das Trommel-Thal genennet. Einige halten dafür, daß vor dem Gözen einen Altar gebauet, und neben demselben zwey Feuer angezündet worden, durch welches die Kinder nur barfuß durchgehen müssen; allein es ist der Schrift nicht conform. Daß sich aber nicht allein die Henden, sondern auch die Juden, mit dieser schrecklichen Abgötterey verunreiniget, solches erhellet aus den Schriftstellen, Strafen und Klagen Gottes, über diese unmenschlichen Abgötter und Mörder. N. 106, 34. 20. 3 B. Mos. 18, 21. 2 B. Kön. 17. c. 6. c. 21. 2 B. Chron. 28. und 33. Jer. 7, 31. Ezech. 16, 20. 36. 20, 26. 31. Wie der König Josias diesem Greuel vorgebeuget. 2 Buch Kön. 23, 10.

Des Thals Gehinnom wird in heiliger Schrift oft gedacht, Jos. 15, 8. Nehem. II, 30. 2 B. Chron. 28, 3. c. 33, 6. Hieronymus schreibt, bey diesem Abgott Moloch im Thal Hin-

nom sey ein gar lustiger Wald gewesen, der von dem Wasser des Brunnens Siloha, das da allenthalben herumgeflossen, sey befeuchtet worden.

Vom Blut-Acker Hackeldama. *)

Dieser Blut-Acker, der für die dreihig Silberlinge gekauft worden, dafür der Herr Christus war durch Judam verrathen, hat

gelegen nicht weit vom Thal Hinnom, bey der Stadt Jerusalem gegen Mittag, wie Hieronymus schreibt.

Vom Berge der Aergerniß.

Wo der Berg der Aergerniß gelegen.

§. 1.

Dieser Berg hat nicht weit von Jerusalem gelegen, gegen Süd-Osten bey dem Delberg, also, daß ein Thal zwischen ihm gewesen, und ist nicht so hoch als der Delberg.

Auf diesen Berg hat Salomo einen Gözengempel erbauet.

§. 2. Auf diesem Berge der Aergerniß hat König Salomo in seinem Alter seinen Weibern Gözengempel aufgerichtet, darinne er neben ihnen ihre Abgötter angebetet.

Wie

*) Das Blut-Geld, welches der Verräther Judas den Hohenpriestern wieder vor die Füße geworfen, trugen diese Heuchler, in Gottes-Kasten zu legen, Bedencken, und kauften dafür einen Acker von einem Töpffer, auf welchem die Pilgrimme oder fremden Juden ihr Begräbniß finden solten. Sie wolten sich durch diese milde Stiftung einen Namen machen; aber die Weisheit Gottes lenckete es so, daß das durch ihre Schande und ein Denckmaal ihrer Bosheit gestiftet wurde. Denn zu ihrem größten Verdruß wurde dieser Ort nicht der Begräbniß-Acker, sondern Hackeldama, der Blut-Acker genennet, damit, wenn man nach der Ursache dieser Benennung fragte, einem jeden die an Jesu verübte Grausamkeit abscheulich seyn möchte. Siehe Rambachs Betrachtungen über das ganze Leiden Jesu. p. 576. 578.

Wie die Stadt Jerusalem, als sie Titus verstorret hatte, hernach vom Kayser Elio Adriano wieder gebauet sey, und was sie zu unserer Zeit für eine Gestalt und Gelegenheit habe.

Jerusalem ist 60 Jahr wüste gelegen.

S. I.

Die zerstörte Stadt Jerusalem hat sechzig Jahr ganz wüste gelegen, und ist eine rechte Grube der Mörder und Räuber geblieben. So haben auch die Wölffe und wilden Thiere in den zerstörten Städten genisset.

Ein Betrüger giebt sich für den Messias aus.

S. 2. Auch hat sich ein Jude, Bar Cochab genant, *) fälschlich für

den Messiam ausgegeben, und in der Stadt Bethoron, nahe bey Emmaus gelegen, viel tausend Juden an sich gehangen, im jüdischen Lande grosse Tyrannen geübet, und die Juden achtzehnen Jahr lang betrogen, denn sie haben den Spruch 4 Buch Mos. 24, 17. Es wird ein Stern aus Jacob aufgehen, auf ihn gedeutet, dieweil er Bar Cochab, das ist, ein Sohn des Sterns geheissen, und haben ihn also für den rechten Messiam gehalten.

h

Wird

*) Nach der Zerstörung der Stadt Jerusalem haben sich die Juden vergeblich bemühet, wieder einen Tempel zu bauen. Doch sechzig Jahr hernach stund ein Erzbetrüger auf, der sich für den Messias ausgab, die Weissagung Bileams auf sich applicirete, 4 B. Mos. 24. 17. und deswegen Barchocheba, d. i. ein Stern-Kind genennet wurde. Dieser machte sich einen grossen Anhang unter den Juden, und versprach, Jerusalem aus der Hand ihrer Feinde zu reissen, und den Tempel wieder herzustellen. In Anfang war er noch so ziemlich glücklich; aber endlich lieff es so betrübt ab, daß er vom Kayser Aelio Adriano gänzlich ruiniret wurde, und mit fünffmal hundert und achtzig tausend Juden ins Graß beissen mußte. Die Juden gestehen selbst, daß dieser verwegene Betrüger mehr Leute auf die Schlacht-Banc geliefert, als das verstockte Jerusalem in seiner Belagerung. Daher ihn auch die Juden hernach Barcodsba, oder ein Lügen-Kind genennet. Unter der Regierung Kayfers Constantini haben die Juden einen neuen Versuch gethan, den Tempel herzustellen; allein der Kayser hat sie kurz abgefertiget, und den Juden, so viel er deren habhaft werden können, die Ohren abschneiden lassen. Der verdammte Mammeluck und Erzfeind der Christen, Julianus, ermunterte die Juden selbst zum Tempel-Bau, in der verfluchten Absicht, daß er den Heyland zum Ligner machen wolte.